

AUSSTELLUNGEN FilmKunstGrafik | Arnold Hau **KINO** Best Of 2007
Verso Sud 13 | Klassiker & Raritäten | Ästhetik des Stummfilms
Weiße Weihnachten: Filme im und um den Schnee | The Vision Behind
Stadt und Raum – 100 Jahre Deutscher Werkbund | Kinderkino
MUSEUMSPÄDAGOGIK | BIBLIOTHEK



Deutsches
Filminstitut **DIF**



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 FilmKunstGrafik**
Sonderausstellung ab 29. November
- 8 Die endgültige Wahrheit über Arnold Hau?!**
Galeriausstellung bis Januar 2008
- 9 Christmas-Special im Online-Shop**
- 10 Ästhetik des Stummfilms**
HAMLET mit Vortrag am 15. Dezember
- 12 Rückblick:**
goEast-Halbzeit und -Forum
- 13 SEEDOX.org jetzt online**
Plattform für Dokumentarfilme aus Südosteuropa
- 14 Kinderkino**
Fünf Filme im Dezember
- 15 Angebote für Groß und Klein**
Veranstaltungen der Museumspädagogik
- 16 Jugend-Film-Jury**
Neues Projekt gestartet
- 17 Nahaufnahme: Romuald Karmakar**
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
- 20 Klassiker & Raritäten**
Dienstags, mittwochs und donnerstags und in einer Sonntags-Matinee
- 24 Verso Sud 13**
Festival des italienischen Films vom 1. bis 13. Dezember
- 28 Weiße Weihnachten: Filme im und um den Schnee**
Filmreihe vom 9. bis 30. Dezember
- 30 Silvester im Filmmuseum**
- 31 The Vision Behind**
Filmreihe zum Unternehmensfilm vom 17. bis 19. Dezember
- 31 Stadt und Raum – 100 Jahre Deutscher Werkbund**
Kurzfilmprogramm am 20. Dezember
- 32 Best Of 2007**
Filmreihe ab 14. Dezember
- 34 kurz notiert**
Zwei Oscar-Preisträger zu Gast
2. SchulKinoWochen Hessen
Multimedia-Shop auf filmportal.de
DVD Edition Reiniger nominiert
Auszeichnung für das Kinoprogramm

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße)

Öffnungszeiten:

Dauerausstellung, Sonderausstellung FilmKunstGrafik

Galeriausstellung Die endgültige Wahrheit über Arnold Hau?!

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,
Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

Ausstellungen an den Feiertagen:

Mo 24.12. und Mo 31.12.: geschlossen
Di 25.12. und Mi 26.12.: 10.00 - 19.00 Uhr

Kinovorstellungen an den Feiertagen:

im Tabellarium auf den Seiten 18 und 19

Schule des Sehens Führung / Workshop / Filmanalyse

für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr
kinderatelier am Wochenende Trick- und Knetfilme drehen

im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

Filmbibliothek und Textarchiv: Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr,
Mi 10 - 19 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430
(Filmbibliothek) · Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung: € 2,50 / 1,30 (ermäßigt)

Sonderausstellung FilmKunstGrafik: € 4,50 / 3,50 (ermäßigt)

Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen

Öffentliche Führungen am Wochenende

Sonderausstellung: Sa 15 Uhr · Dauerausstellung: So 15 Uhr
Gruppen-Führungen nach Anmeldung möglich!

Änderungen vorbehalten

Newsletter abonnieren unter www.deutsches-filmmuseum.de

IMPRESSUM

Programmheft Dezember 2007

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann

Redaktion: Horst Martin

Lektorat: Katja Thorwarth

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich, Lisa Dressler, Natascha Gikas, Vanessa Grothaus, Winfried Günther, Monika Haas, Tim Heptner, Ursula Kähler, Petra Kappler, Maja Keppler, Jürgen Kindlmann, Christine Kopf, Susanne Neubronner, Jessica Niebel, Coline Chinal Pernin, Lena Pezzarossa, Ulrike Stiefelmayer, Thomas Worschech

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Druck: Central Druck Trost, Heusenstamm

Papier: Gedruckt auf Sorte 100 Profisilk matt in 100 g.

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Amphion Ensemble (S. 10), Isolde Monson-Baumgart (S. 6), Daniela Dietrich (S. 14), Horst Martin (S. 6, 12, 13, 17)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.*, der *freunde des deutschen filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht anders angegeben – finden statt im:

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

Tel.: 069 - 961 220 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

Kulturpartner des

Deutschen Filminstituts



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



noch ist dieses Jahr nicht zu Ende, da gelten alle Anstrengungen und Planungen schon dem neuen. Die Ausstellungen für 2008 sind mitten in der Vorbereitung, die Kataloge in Arbeit, die Programme fürs Kino gebucht; unsere Festivals verhandeln über ihre Wunschfilme, die Verwaltung prüft noch einmal alle Etatposten für das kommende Jahr, das Filmarchiv bereitet seinen großen Umzug nach Wiesbaden vor.

Zeit, inne zu halten, zurückzuschauen auf Momente wie die bewegende Rede von Maximilian Schell zur Eröffnung unserer Ausstellung über seine Schwester Maria; die feierliche Premiere des restaurierten HAMLET-Films vor 750 Zuschauern in der ausverkauften Volksbühne in Berlin; den überaus vergnüglichen Spontanbesuch von Oberbürgermeisterin Petra Roth an einem Montag, an dem das Museum geschlossen hat; die Eröffnung der Asta-Nielsen-Retrospektive in Anwesenheit I.K.H. Benedikte zu Dänemark im Schauspielhaus und die feministisch geführte Debatte um den Knicks; die erwartungsfrohen Gesichter der Jugendlichen, die wir seit Oktober zu Filmjuroren ausbilden; die Kinder-Geburtstags-Atmosphäre samt entsprechender Geräuschkulisse während der LUCAS-Kinderfilmfestivalwoche oder die fassungslosen Mienen der aus acht europäischen Ländern stammenden Mitglieder der High Level Expert Group zur Vorbereitung der Europäischen Digitalen Bibliothek angesichts des Umstands, dass man in deutschen Restaurants noch rauchen durfte – nun ja, das war im Juni.

Und dann: Bologna, Paris, London, Rom, das Stummfilmfestival von Pordenone. Wer sich – auch – international definiert, muss auf Achse sein. Die Ausstellungen touren und mit ihnen die Teams, die europäische Politik und ihre Projekte wirken bis an den Main und wollen beantwortet sein, wie es umgekehrt unsere Aufgaben in Brüssel zu ver-

treten gilt. Ein Haus, fest verankert in der Region, aber mit nationaler und internationaler Ausstrahlung – das ist das Bild, an dem wir uns orientieren. Ob goEast anlässlich des Petersburger Dialogs in Wiesbaden Filmproduzenten aus Deutschland und Russland in einem Forum zusammenbringt, ob unsere Internet-Plattform zum deutschen Film, filmportal.de, Nutzer aus aller Welt findet, ob das Kino die Kinematographien anderer Länder und Kontinente feiert: immer geht es um den Film und das Kino, dieses faszinierende Medium, das Bezüge herstellt zwischen dem Hier und dem Dort, dem Jetzt und dem Damals.

Bleiben Sie diesem Medium treu. Genießen Sie es, analysieren Sie es, kritisieren Sie es, oder geben Sie sich ihm einfach hin. Falls Sie wichtige Filme dieses zu Ende gehenden Jahres verpasst haben oder wiedersehen wollen: Schauen Sie bei „Best Of 2007“ rein. Und wer an Silvester noch nichts vorhat: Wir zeigen **THE PARTY** (1968) von Blake Edwards, eine der besten Komödien der 1960er Jahre mit Peter Sellers. Dazu bietet das Café im Filmmuseum ein kulinarisches Silvester-Menü – und anschließend können Sie das Feuerwerk am Mainufer erleben (mehr auf Seite 30).

Ich wünsche Ihnen einen beschwingten Jahresausklang und für 2008, dass wir uns gesund und wohl behalten wiedersehen!

Claudia Dillmann
Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®

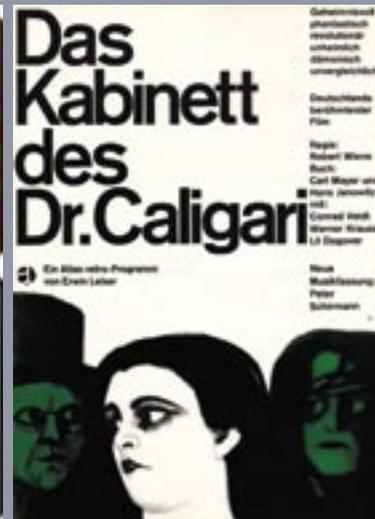
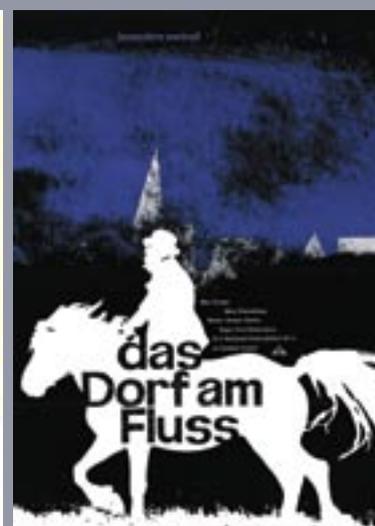
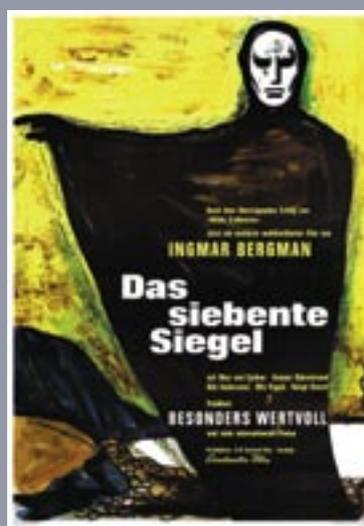


FRIEDRICH WILHELM
MURHARDT
STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
VERBUND MEDIEN GMBH

EOS



FILMKUNSTGRAFIK

Sonderausstellung, Publikation, Filmklassiker
und Veranstaltungen

FilmKunstGrafik stellt eines der spannendsten Kapitel in der Geschichte der deutschen Filmgrafik erstmals ausführlich vor. Anhand von Plakaten, Entwürfen, Trailern und Interviews dokumentiert das Projekt die kreativen Konzepte in der damaligen Filmwerbung.

Die Verleihfirmen Neue Filmkunst Walter Kirchner (1953) und Atlas Film (1960) schufen die Voraussetzungen für ein anderes Kino, eines jenseits von Heimat- und Schlagerfilm. „Niveauvolle Filme für den anspruchsvollen Besucher“, lautete das Programm von Walter Kirchner. „Das Entscheidende war die Unterscheidung“, beschrieb Hanns Eckelkamp sein Konzept. Mit neuen, innovativen Strategien verhalfen die filmpassionierten jungen Verleiher Klassikern zur Wiederaufführung – und dem jungen deutschen Film zu größerer Aufmerksamkeit.

Angehende Grafikdesigner und -designerinnen, hauptsächlich Studenten und Absolventen der Kasseler Hochschule, erhielten von den Verleihern den Auftrag, Werbemittel für die Filme zu gestalten. Die Gruppe um Hans Hillmann, unter ihnen Karl Oskar Blase, Heinz Edelmann, Fischer-Nosbisch, Isolde Monson-Baumgart und Wolfgang Schmidt, hatte großen kreativen Freiraum und experimentierte mit neuen Techniken. So entstand für jeden Film – vom Plakat bis zum Vorspann – ein individuelles, künstlerisches Konzept.

DAS PROJEKT

Vor rund einem Jahr wurden Designstudenten der Fachhochschule Düsseldorf auf das Archiv des Atlas Filmverleihs aufmerksam. Die letzte größere Ausstellung zur Ära des künstlerischen deutschen Filmplakats hatte 1975 stattgefunden, eine umfassende Publikation zum Thema gab es nicht – so entstand schnell die Idee zu einem

1. Reihe (v.l.): 12 UHR MITTAGS (Dorothea Fischer-Nosbisch) | DIE WÜSTENSÖHNE (Günther Kieser) DAS SIEBENTE SIEGEL (Ferry Ahrlé) | DAS DORF AM FLUSS (Hans Michel)

2. Reihe (v.l.): PANZERKREUZER POTEMKIN (Hans Hillmann) | IWANS KINDHEIT (Jan Lenica) SCHADE, DASS DU EINE KANAILLE BIST (Heinz Edelmann) | DAS KABINETT DES DR. CALIGARI (Karl Oskar Blase)

3. Reihe (v.l.): JULES UND JIM (Isolde Monson-Baumgart) | DAS WIRTSCHAUS IM SPESSART (Bele Bachem) | Killing (Wolfgang Schmidt) | AMPHITRYON (Rambow + Lienemeyer)

Liebe Leserinnen und Leser,

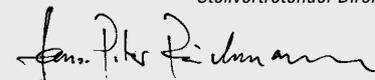
das Titelmotiv unseres Dezemberprogramms verweist auf die aktuelle Sonderausstellung *FilmKunstGrafik*. Es zeigt einen Ausschnitt des Plakatentwurfs von Isolde Monson-Baumgart zu *LES ENFANTS DU PARADIS* (Kinder des Olymp) mit Jean-Louis Barrault. In Deutschland verliehen wurde der Film in den sechziger Jahren zuerst von Atlas Film und später von Neue Filmkunst Walter Kirchner. Beide Verleihe brachten neue stilistische Tendenzen in die Filmkunsttheater, machten bislang unbekannt Regisseure bekannt und zeigten auch Klassikerreihen. Wie sie ihre Filme dem Publikum präsentierten, hatte mit der Star-zentrierten, vielfach reißerischen Werbung der etablierten Verleihe nichts zu tun. Ein neues, eigenes Gestaltungskonzept entstand und entwickelte sich zu einem Gesamtauftritt.

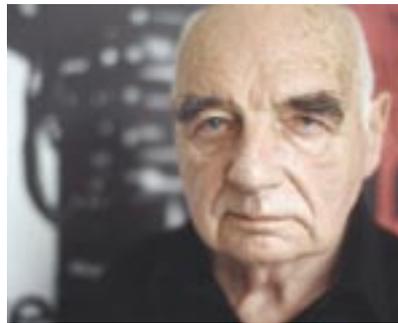
Ausstellung und Katalog sind das Ergebnis der Suche nach den Machern von damals. Umfangreiche Hintergrundinformationen zur neueren Design- und Filmgeschichte werden ergänzt durch aktuelle Interviews mit den Grafikern, die nicht nur einen Einblick in das Werk gewähren, sondern auch das kulturelle Leben der jungen Bundesrepublik in den sechziger Jahren dokumentieren. Buch und Ausstellung ermöglichen eine Zeitreise und öffnen den Blick auf das gute Plakat ... und auf gute Filme. Mehr als ein Grund für einen Museumsbesuch!

Ich freue mich auf Ihren Besuch in der Ausstellung und im Kino.

Ihr

Hans-Peter Reichmann
Stellvertretender Direktor



Projekt. Als „Forschungsgruppe Design+Film“ fanden sich rund zehn Studierende zusammen, die das Thema für die Medien Ausstellung, Buch und Film recherchierten und dokumentierten.

DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung vermittelt den Besuchern anhand von Plakaten, Originalentwürfen, Filmausschnitten, Trailern und Interviews die kreativen und innovativen Designkonzepte. Die Grafiker selbst stellten zahlreiche Exponate exklusiv zur Verfügung, um sie erstmals der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben hundert Original-Plakaten ist eine Reproduktion des größten deutschen Filmplakats aller Zeiten (DIE SIEBEN SAMURAI, ca. 3 x 2 m, Gestaltung Hans Hillmann, 1962) ausgestellt. Ergänzend zur Schau finden ein Filmprogramm, Führungen durch das Plakatararchiv, Veranstaltungen mit Gästen sowie ein museumspädagogisches Begleitprogramm für Kinder statt.

KATALOG FILMKUNSTGRAFIK

Deutsches Filminstitut – DIF e.V. / Deutsches Filmmuseum (Hg.)
 Jens Müller, Karen Weiland (Red.)
 ca. 360 Seiten, 1500 Abbildungen
 Preis: € 24,90, ISBN 978-3-88799-044-2
 Erhältlich an der Museumskasse oder über
www.deutschesfilmmuseum.de/shop



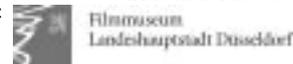
Der Katalog wurde gefördert von

GEORGE UND FRANZISKA SPETER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG

FilmKunstGrafik ist ein Projekt von:



In Kooperation mit:



Mit freundlicher Unterstützung von:



1. Reihe: Gunter Rambow und Hanns Eckelkamp
2. Reihe: Dorothea Fischer-Nobisch, Karl Oskar Blase
3. Reihe: Uwe Loesch
4. Reihe: Hans Hillmann, Isolde Monson-Baumgart

DER KATALOG

Das 360 Seiten starke und mit über 1.500 Abbildungen illustrierte Buch zur Ausstellung enthält Kapitel zu den Verleihfirmen sowie zu den einzelnen Grafikdesignern. Ergänzt durch eigens für das Projekt geführte Interviews und Fachbeiträge, schließt der Band eine Lücke in der Dokumentation der bundesdeutschen Werbe- und Designgeschichte.

DAS BEGLEITPROGRAMM

Das Filmplakat im Fokus – Expertenführung mit Hans Hillmann

Der in Frankfurt ansässige Grafiker Hans Hillmann gilt als der Begründer des neuen deutschen Filmplakats. Er zählt zu den Protagonisten dieser Ära und setzte neue Standards. Für die Ausstellung stellte er zahlreiche Leihgaben aus seinem Privatarchiv zur Verfügung. In einer einstündigen Führung am 8. Dezember um 15 Uhr stellt er Exponate der Ausstellung vor und berichtet über die Entstehung seiner Arbeiten.

Archivschatze – Führungen durch die Plakatsammlung

Seit Anfang dieses Jahres befindet sich unser Plakatarchiv an seinem

FILMKUNSTGRAFIK BEGLEITPROGRAMM
Sa 8.12. 15.00 Uhr
Das Filmplakat im Fokus – Führung mit Hans Hillmann Teilnahmegebühr: € 3,00 / 2,00 (ermäßigt), zuzüglich Eintritt Sonderausstellung
Mi 5.12. 15.00 Uhr Mi 16.1. 15.00 Uhr Mi 6.2. 15.00 Uhr
Archivschatze – Führungen durch die Plakatsammlung Führung von Dr. Johannes Kamps (Filmwissenschaftler)
Die Abfahrt erfolgt jeweils um 14.30 Uhr vom Deutschen Filmmuseum per Shuttle nach Frankfurt-Rödelheim. Teilnahmegebühr: € 5,00 / 3,50 (ermäßigt), inklusive Shuttleservice Deutsches Filmmuseum – Plakatarchiv (Rödelheim) und zurück. Treffpunkt: Foyer des Deutschen Filmmuseums
Um Anmeldung wird gebeten unter: 069 - 961 220 223 oder -522 sowie per E-Mail: museums paedagogik@deutsches-filmmuseum.de. Auf Anfrage sind Gruppenführungen möglich.
Sa 12.1. 20.00 Uhr im Kino des Deutschen Filmmuseums
Wie entsteht ein Filmplakat? Was macht ein Filmverleih? Im Gespräch: Ferry Ahrlé trifft Theo Hinz Im Anschluss: ABSCHIED VON GESTERN , R: Alexander Kluge (D 1965) Kartenreservierung: 069 - 961 220 220

neuen Standort in Frankfurt-Rödelheim. Wissenschaftliche Mitarbeiter des Hauses stellen Ihnen Schätze aus der über 21.500 Plakate umfassenden Sammlung vor und gewähren einen exklusiven Einblick in das Archiv.

Workshops „Plakatdesign“ und „Die Kunst des Filmvorspanns“

Alle Informationen zum ausstellungsbegleitenden medienpädagogischen Programm für Kinder finden Sie unter Angebote für Groß und Klein in diesem Heft.



Hans Hillmann, 1967

DIE ENDGÜLTIGE WAHRHEIT ÜBER ARNOLD HAU?!

War Hau Edel oder Edel Hau?!

Was wäre Arnold Hau ohne Alfred Edel, einen Mann, dessen Vielgesichtigkeit nicht nur den Neuen Deutschen Film um etliche Facetten erweitert hat, sondern der auch für den Filmkünstler Arnold Hau zugleich Muse und zentraler Charakter seiner differenzierten cineastischen Bildsprache war?

Mit einem großformatigen Foto der Fotografin Margot Hammerschmidt, das Alfred Edel in einer seiner glamourösesten, oder besser amourösesten Rollen als Casanova zeigt, würdigt das Deutsche Film-museum den heimlichen Kopf der Neuen Filmischen Frankfurter Schule (NFFS). Edel, der nicht nur Hau selbst in *DIE HAU SCHAU* (1974) Gesicht und Stimme lieh, konnte durch seine agitatorische Leistung in *DAS CASANOVA PROJEKT* (1981) endlich wirklich alle Register seines Könnens in den Bereichen corporaler Ausdrucksfähigkeit und expressiven Esprits sprachlicher Galanterie ziehen. Vorzuheben ist auch Edels Fähigkeit, selbst in delikaten Szenen mit einer leichtfüßigen Routiniertheit zu brillieren, die ihm nicht ohne Grund sowohl weibliche Fans als auch männliche Neider bescherte. Die Fotografie schafft es, den sich selbst potenzierenden Agitator in seiner ganzen, wahrhaften Größe abzubilden. Und wären da neben den zahlreichen Fanbriefen und einer Installation aus 117 Dornkaatfläschchen

Edel zu Ehren nicht auch noch ein paar bescheidene Exponate zum eigentlichen Protagonisten, Arnold Hau, man würde fast vergessen, dass weder Hau Edel noch Edel Hau war. Die Ausstellung *Die endgültige Wahrheit über Arnold Hau?!* ist noch bis Ende Januar 2008 in der Galerie zu besichtigen.



DIE FILME DER GRUPPE ARNOLD HAU JETZT AUF DOPPEL-DVD

In Zusammenarbeit mit dem Filmarchiv des Deutschen Filminstituts ist die Doppel-DVD *Die Filme der Gruppe Arnold Hau 1970 - 1981* begleitend zur Galerie-Ausstellung „Die endgültige Wahrheit über Arnold Hau?!“ bei *Zweitausendeins* und *absolut Medien* erschienen.

Gemeinsam mit der Kernzelle der gefeierten „Neuen Frankfurter Schule“, F. K. Waechter und Robert Gernhardt, gründeten Bernd Eilert und Arend Agthe die *Hau-Coop-Filmproduktion*. Zwischen 1970 und 1981 entstanden zahlreiche kongeniale Low-Budget-Produktionen: Kurzfilme wie die Sportlertragödie *AUF FALSCHER BAHN* oder wegweisende Animationsfilme wie *MILCHKÄNNCHEN UND FISCHSTÄBCHEN IN DER ANT-ARKTIS*. 1974 drehten die Vier *DIE HAU-SCHAU*, eine lockere Szenenfolge, verbunden durch den größtenwahnsinnigen Regisseur Arnold Hau. Das Branchenblatt *Filmecho* urteilte: „Wer sich bei dieser urkomischen und faszinierenden Personalityshow, die Vergleiche mit Filmen der Marx Brothers (...) oder dem frühen Woody Allen kaum zu scheuen braucht, nicht amüsiert, ist selber schuld.“ 1981 folgte ihr Opus magnum *DAS CASANOVA-PROJEKT* mit Alfred Edel in der Hauptrolle.

Die Doppel-DVD beinhaltet die fast in Vergessenheit geratenen Filme der Hau-Coop – sowohl die realisierten als auch die nicht realisierten. Umfangreiches Bonusmaterial mit Stimmen zu Arnold Hau, Arnold Hau im Gespräch, einer Fotogalerie und zwei Booklets ergänzen die Veröffentlichung.

INFORMATION

Doppel-DVD: Die Filme der Gruppe Arnold Hau 1970 - 1981

Ca. 150 Min + 80 Min Extras, umfangreiches Bonusmaterial, erhältlich an der Museumskasse, über www.deutsches-filmmuseum.de/shop und bei *Zweitausendeins*

CHRISTMAS-SPECIAL IM ONLINESHOP!

Weihnachten naht – und damit die Frage, was man Menschen schenkt, die schon (fast) alles haben ...

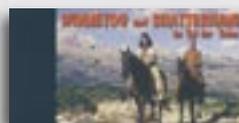
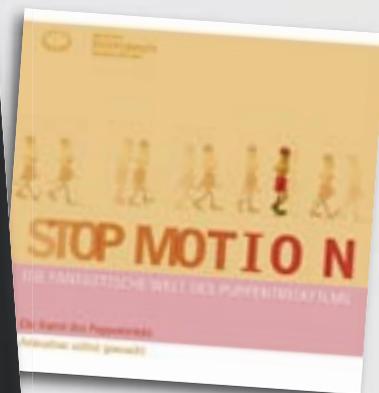
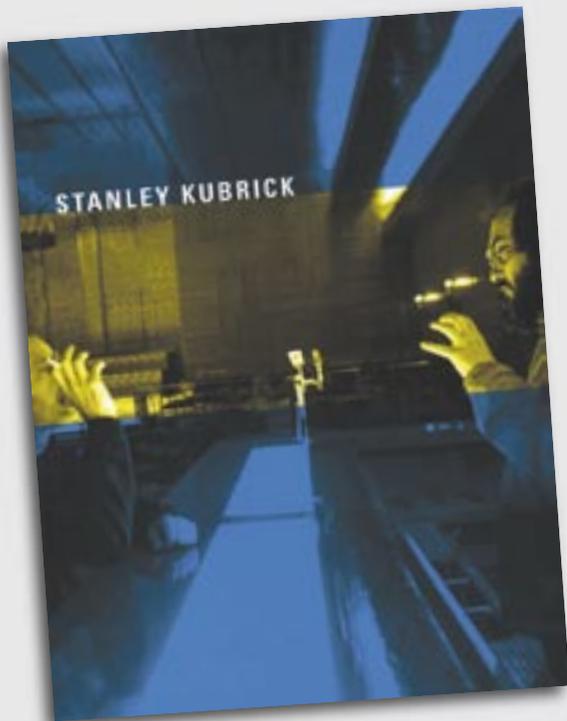
Zu Weihnachten bieten wir Ihnen attraktive Geschenkangebote zum einmaligen Sonderpreis von jeweils € 20,-.

SET 1 – UNSER BELIEBTETER:

Sie erhalten den Katalog zur Ausstellung „Stanley Kubrick“ (regulär € 30,-) und bekommen zusätzlich vier Gratis-Postkarten mit Motiven aus seinen Filmen.

SET 2 – FÜR NACHWUCHSFILMER (AB CA. 8 JAHRE):

enthält das Buch „Magische Schatten“ zur Vorgeschichte des Films und den Katalog zu „Stop Motion“ mit einem Praxisteil für eigene Animationen, das Daumenkino „Winnetou“ und den Bastelbogen „Lebensrad“ (regulär € 29,40).



WWW.DEUTSCHES-FILMMUSEUM.DE/SHOP

(Alle Preise zzgl. Versand und nur, solange der Vorrat reicht).

Diese Angebote sind vom 1. bis einschließlich 31. Dezember unter www.deutsches-filmmuseum.de/shop erhältlich. Wir liefern auch direkt per Post an den oder die Beschenkte. Bestellen Sie bis zum 15.12., damit Ihr Geschenk noch rechtzeitig unter dem Christbaum liegt!

ÄSTHETIK DES STUMMFILMS

15. Dezember

Asta Niensens HAMLET (D 1920/21) ist Thema unserer, gemeinsam mit dem Kunstgeschichtlichen Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität veranstalteten Film- und Vortragsreihe „Ästhetik des Stummfilms“ im Dezember. Gezeigt wird die vom DIF-Archiv restaurierte Fassung des Stummfilmklassikers mit einer neuen Musik des Amphion Ensembles. Einleitend hält Thomas Worschech den Vortrag „Rekonstruktion der Überlieferung“.

Die von Asta Nielsen selbst produzierte Verfilmung von **HAMLET** (D 1920/21) orientierte sich an der Veröffentlichung des amerikanischen Literaturwissenschaftlers Edward Payson Vining, die die Konstruktion der Geschlechterzugehörigkeit von Shakespeares *Hamlet* hinterfragt und einen kompletten Geschlechtertausch des Prinzen Hamlet (Asta Nielsen) vollzieht.

Von dem Film, der mit zwei Kameras gedreht wurde, ist kein Originalnegativ mehr erhalten. Eine englischsprachige Export-Fassung, vermutlich die amerikanische Version des Films, wurde 1935 im Filmarchiv des Museum of Modern Art (MoMA) in New York deponiert und gesichert. Verleihkopien dieser amerikanischen **HAMLET**-Fassung waren in den Filmsammlungen der Archive – in Deutschland seit den achtziger Jahren über den Verleih des DIF – verfügbar. Mit einem Ankauf im Herbst 2005 gelangte eine originale Kinokopie der verschollen geglaubten deutschen Premierenfassung in das Archiv des Deutschen Filmmuseums. Die Kopie auf Nitrozellulosebasis mit deutschen Zwischentiteln folgte dem Wortlaut der Zensurkarte von 1920 und

ist mit den seit Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die zwanziger Jahre praktizierten Verfahren polychrom eingefärbt.

Die wiederentdeckte deutsche Originalfassung weicht stark von der Amerikanischen ab, nicht nur durch die Verwendung anderer Kameraperspektiven und die Auswahl inhaltlich andersartiger Takes, sondern zusätzlich durch einen vollkommen eigenständigen Schnitt. Einzelne Bildsequenzen wurden vermutlich von Anfang an bewusst aus der Exportfassung entfernt. Die grundlegend unterschiedliche Wirkung beider Fassungen wird intensiviert durch die Ausdruckskraft der farblichen Gestaltung des deutschen Originals.

Die photochemische Restaurierung der deutschen Originalversion erfolgte bei Haghefilm Conservation in Amsterdam. In das mit wet-gate-

Umkopierung (Nasskopierung) erstellte s/w-Negativ wurden die notwendigen Sequenzen aus einer französischen Fassung auf shot-by-shot-Basis eingeschnitten und nach dem Desmet-Verfahren von dem Negativ die Positive auf Farbfilm gezogen: Die Simulation der historischen Farbgebung erreichte das Kopierwerk in zwei Belichtungsgängen. Mit der Premiere der wiederentdeckten und vom Deutschen Filminstitut restaurierten Fassung von **HAMLET** (D 1920) mit Asta Nielsen am 10. Februar 2007 während der Berlinale liegen nun von einem der prominentesten deutschen Stummfilme zwei vollständig erhaltene Versionen vor.

DIE MUSIK DES AMPHION ENSEMBLES

Ausgangspunkt für die neue Musik ist ein Fragment des Klavierauszugs (etwa für ein Drittel der Filmlänge) eines unbekanntes Komponisten aus der Library of Congress in Washington, das vermutlich in den späten zwanziger Jahren für die amerikanische Filmfassung entstand. Der Musiker Andreas Hepp, Mitglied des HR-Sinfoniorchesters, hat auf jener Grundlage speziell für diesen Abend eine neue Instrumentierung geschaffen und an die Restaurierung der Originalversion angepasst. Für den Rest des Films wählte er verschiedene Kompositionen im Musikstil der zwanziger Jahre.

Das Amphion Ensemble besteht aus: Mika Degaita – Klavier; Heinz Hepp – Klarinette; Daria Balashova – Violoncello; Andreas Hepp – Schlagzeug.

KINOTERMIN

Sa 15.12. 20.00 Uhr

HAMLET D 1920/21, R: Svend Gade, Heinz Schall
Da: Asta Nielsen, 110 min **Musik: Amphion Ensemble, Vortrag: Thomas Worschech**

Die Restaurierung erfolgte mit freundlicher Unterstützung des ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE und der Hessischen Kulturstiftung.

Eintritt: € 13,00 / 9,00 (ermäßigt)

Die Kinocard hat an diesem Abend keine Gültigkeit.

links: Asta Nielsen in **HAMLET** (D 1920)
rechts: Das Amphion Ensemble



Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel Gerns & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater
Zeppelinallee 47
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: ++49 (0)69 79405-0
Fax: ++49 (0)69 79405-110
www.bhgs.de | mail@bhgs.de

Kontakt:

Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 961 220 303
www.deutsches-filminstitut.de

DER AUSTAUSCH WIRD INTENSIVER

Gründung einer Interessengruppe beim goEast-Forum „Deutsch-Russische Koproduktionen“
Produzenten beider Länder beschlossen in Wiesbaden eine engere Zusammenarbeit

Russische und deutsche Filmproduzenten wollen künftig enger zusammenarbeiten – mit diesem Ergebnis endete das goEast-Forum „Deutsch-Russische Koproduktionen“ im Rahmenprogramm des 7. Petersburger Dialogs in Wiesbaden. In der hessischen Landeshauptstadt hatten sich im Oktober rund 40 Produzenten, Vertreter der staatlichen Filmförderungen und Filmschaffende aus Russland und Deutschland auf Einladung des Filmfestivals goEast getroffen.



Sie beschlossen die Gründung einer Interessengruppe mit je sechs russischen und deutschen Produzenten. Diese soll daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für Koproduktionen zwischen den beiden Län-

dern zu verbessern – und auch Ansprechpartner für die Politik sein. In den vergangenen zehn Jahren hatte es 13 deutsch-russische Koproduktionen gegeben.

Das goEast-Forum zeigte deutlich, wie wenig Wissen über die staatliche Filmförderung im jeweils anderen Land vorhanden ist: Das deutsche föderale System mit seiner Aufteilung in Bundesmittel der Film-

förderungsanstalt (FFA) und Fördermittel der Länder scheint von außen kompliziert; das russische System ist für deutsche Produzenten wenig transparent. Peter Dinges, der Leiter der FFA, will daher im ersten Schritt Informationsblätter über die deutsche Förderung in Russisch übersetzen lassen und auf der FFA-Website veröffentlichen. Deutschland investiert jährlich etwa 290 Millionen, Russland rund 70 Millionen Euro in die heimische Filmförderung. Sergej Lazaruk, der stellvertretende Leiter der Föderalen Agentur für Kultur und Kinematografie in Moskau, versprach, Ende des Jahres bei einer Ausschreibung zur Förderung von Koproduktionen zwischen Russland und Europa Projekte mit Deutschland besonders zu berücksichtigen, da das in Ausarbeitung befindliche Filmabkommen zwischen den Ländern sehr ernst genommen werde.

Bis zum Abschluss des Filmabkommens will die in Wiesbaden gegründete Interessengruppe regelmäßig nachfragen, wie weit die Planungen gediehen sind. Außerdem möchte sie die im Arbeitsalltag entscheidenden Probleme im Bereich Zoll, Geldtransfer und Visa benennen, Lösungsvorschläge aufzeigen und weitere Vorschläge ausarbeiten, wie die Zusammenarbeit zwischen den Ländern verstärkt werden kann.



Alle Teilnehmer (v.l.):
hintere Reihe: Alexander Shein, Nikolaj Nikitin, Artem Vasiliev, Arsen Gotlib, Saskia Wegelein, Susanne Marian, Maria Wismeth, Alexander Golutva, Fedor Popov, Sergey Lazaruk, Sergey Semenov, Vyacheslav Telnov, Karsten Stöter, Andrey Deryabin, Heino Deckert, Sergey Selyanov, Thomas Kufus, Karl Baumgartner

vorne:
Elisabeth Heresch, Kirill Razlogov, Elena Trifonova, Olga Myasnikova, Igor Tolstunov, Natalia Mokritskaya, Svetlana Sikora, Christine Kopf, Michail Zilberman, Peter Dinges, Eberhard Junkersdorf, Larisa Malyukova,

SEEDOX.ORG

Plattform für Dokumentarfilme aus Südosteuropa seit 1. November 2007 online

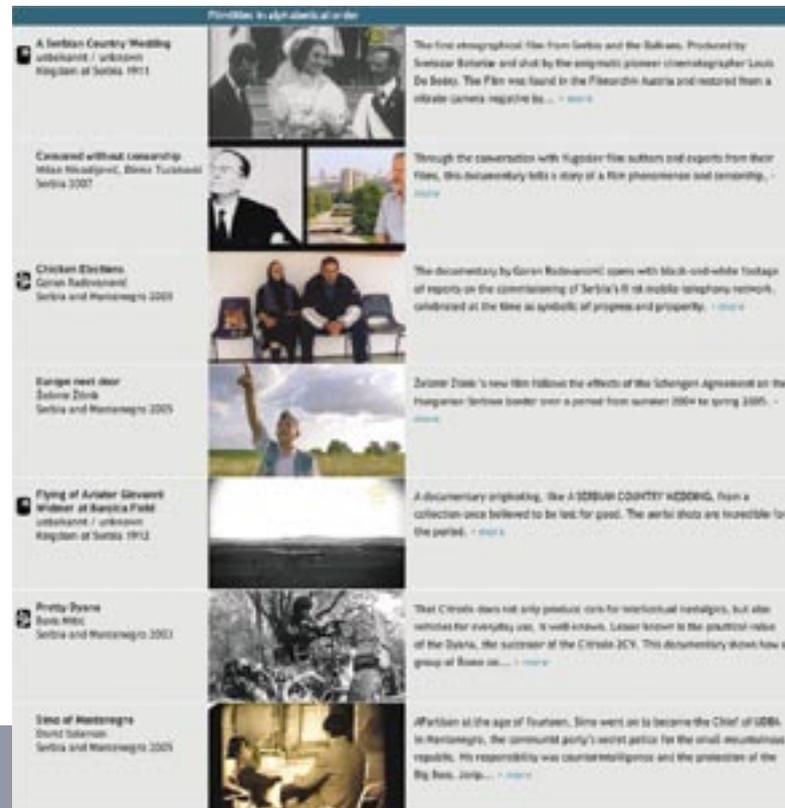
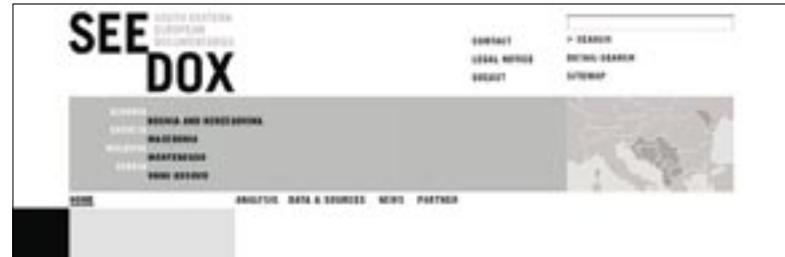
Das vom Deutschen Filminstitut – DIF organisierte goEast-Filmfestival lanciert eine umfangreiche Website, die erstmals international Informationen zum südosteuropäischen Dokumentarfilm bereitstellt.

SEEDOX.org ist eine Initiative, die sich beim 7. goEast-Filmfestival gegründet hat, um die Situation des zeitgenössischen Dokumentarfilms in Südosteuropa zu erforschen und zu analysieren.

SEEDOX.org wurde von Festivalleiterin Christine Kopf und Südosteuropa-Experte Bernd Buder initiiert, die Realisierung wird durch den Balkan Fund der European Cultural Foundation und das Goethe-Institut ermöglicht. Bislang gab es nur sehr wenige nationalsprachliche und so gut wie keine englischsprachigen Informationen zum aktuellen Dokumentarfilmschaffen in Südosteuropa. Mit der Website www.seedox.org, die seit 1. November 2007 online ist, wird Abhilfe geschaffen.

SEEDOX.org bietet Essays zu Albanien, Bosnien, Kroatien, Mazedonien, der Republik Moldau, Montenegro, Serbien und UNMIK Kosovo – von Experten aus den jeweiligen Ländern verfasst. Von rund 250 Filmen sind bereits jetzt filmografische Daten und häufig auch Fotos und Inhaltsangaben abrufbar. Die Angaben wurden aufwändig eigens für das Projekt recherchiert, die Datenbank versteht sich als „work in progress“ und soll noch weiter wachsen. Zusätzlich werden umfangreiche Adressenlisten (Produzenten, Festivals, Institutionen) und eine Bibliografie zur Verfügung gestellt. Weitere Texte und Interviews mit Akteuren der Dokumentarfilmszene ergänzen die Länderessays, die Website wird auch in Zukunft kontinuierlich ausgebaut.

SEEDOX.org macht Informationen zu Dokumentarfilmen aus Südosteuropa erstmals auch international für Festivals und Programm-Macher zugänglich.



PARTNER UND FÖRDERER



Wenn es draußen wieder richtig kalt ist und früh dunkel wird, der Duft von Bratäpfeln und Plätzchen in der Luft liegt – dann steht Weihnachten vor der Tür. In der Adventszeit präsentiert das Kinderkino zauberhafte Märchenfilme.

Die erste *Heidi-Verfilmung* gilt als eine der schönsten des Kinderbuchs von Johanna Spyri. Heidi wächst bei ihrem Großvater, dem kauzigen Alm-Öhi, in den Bergen auf. Mit ihrem besten Freund Geißen-Peter streift sie durch die Wiesen und besteht manches Abenteuer. Als Heidi plötzlich in die Großstadt Frankfurt reisen muss, bricht für sie zunächst eine Welt zusammen.

ZAIÑA – KÖNIGIN DER PFERDE entführt uns in ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Nachdem die Mutter der zwölfjährigen Zaïna gestorben ist, kehrt das Mädchen zu ihrem lieblichen Vater Mustapha zurück. Gemeinsam mit seinem Stamm bricht sie auf zu dem wichtigsten Pferderennen der arabischen Welt. Dabei müssen sie einige Abenteuer überstehen. Wird es Zaïna wohl gelingen, als Mädchen an diesem Rennen teilzunehmen? Die Pädagogin Birgit Goehlnich (Ständige Vertreterin der Oberlandesjugendbehörde) wird im Anschluss an die Freitags-Vorstellung über diesen Film mit den Kindern sprechen.

New York in den zwanziger Jahren: Es herrscht ein Bandenkrieg – und scharf geschossen wird mit Sahnetörtchen. Bei der heiß umkämpften Schmugglerware handelt es sich um selbstgebraute Limonade, und das Showbusiness wird streng von den Mafiabossen kontrolliert. Die wunderbare Gangsterkomödie **BUGSY MALONE**

war Alan Parkers Debütfilm, in dem Jodie Forster hinreißend in ihrer Rolle als Nachtclub-Sängerin Talula anzusehen ist. Der Klassiker des Kinderfilms versteht es nach wie vor, Groß und Klein zu begeistern.

Kurz vor Heiligabend präsentiert das Kinderkino den beliebten Film **DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL** auf der Leinwand. Aschenbrödel lebt bei ihrer Stiefmutter, die ihr das Leben schwer macht und nur ihre eigenen Töchter liebt. Als der schöne Prinz des Landes zu einem großen Fest einlädt, kann sie als schöne Unbekannte teilnehmen. Doch obwohl sich der Prinz in sie verliebt, führt Aschenbrödel ihn erst noch ein wenig an der Nase herum.

Zum Jahresausklang gibt es mit **PETTERSSON UND FINDUS** einen Film gerade für unsere kleinsten Zuschauer. Pettersson ist ein schrulliger alter Mann, der mit seinem aufgeweckten Kater Findus auf einem gemütlichen Bauernhof in Schweden lebt. Just am Silvestertag werden Pettersson und Findus beim Eisfischen von einem Schneesturm überrascht. Dabei verlieren sie die Orientierung und sind gezwungen, ein sicheres Plätzchen für die Nacht zu finden. Um nicht einzuschlafen und zu erfrieren, erzählen sie sich gegenseitig die vielen kleinen und großen Abenteuer, die sie beide schon gemeinsam erlebt haben.



KINOTERMINE

So 2.12. 16.00 Uhr

HEIDI

Schweiz 1952, R: Luigi Comencini
Da: Elsbet Sigmund, 100 min **ab 6 Jahren, DF**

Fr 7.12. 14.30 Uhr | **So 9.12.** 16.00 Uhr

ZAIÑA – KÖNIGIN DER PFERDE

F/D 2005, R: Borlem Guerdjou, Da: Azir Nadir, Sami Bouajila, 100 min **ab 6 Jahren, DF**

Fr 14.12. 14.30 Uhr | **So 16.12.** 16.00 Uhr

BUGSY MALONE

Großbritannien 1976, R: Alan Parker, Da: Scott Baio, Florrie Dugger, 94 min **ab 6 Jahren, DF**

Fr 21.12. 14.30 Uhr | **So 23.12.** 16.00 Uhr

DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

ČSSR/DDR 1973, R: Václav Vorlíček
Da: Libuse Safránková, Pavel Trávnické, 86 min **Ab 6 Jahren, DF**

Fr 28.12. 14.30 Uhr | **So 30.12.** 16.00 Uhr

PETTERSSON UND FINDUS

Schweden/Deutschland 1999
R: Albert Hanan Kaminski, Trickfilm, 74 min **o.A., DF**



links: Alan Parker **BUGSY MALONE** (GB 1976)
mitte: Václav Vorlíček **DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL** (ČSSR/DDR 1973)
oben: Albert Hanan Kaminski **PETTERSSON UND FINDUS** (Schweden/D 1999)

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Ferienworkshops im Januar

Begleitend zur Ausstellung *FilmKunstGrafik* bieten wir in den Weihnachtsferien Tagesworkshops für Kinder ab acht Jahren zu den Themen „Die Kunst des Filmvorspanns“ und „Plakatdesign“ an, zu denen man sich ab sofort anmelden kann.

PLAKATDESIGN

Kinder und Jugendliche erhalten die Gelegenheit, mit den unterschiedlichsten grafischen Techniken eigene Filmplakat-Entwürfe zu gestalten. Plakate entstehen als Linoldruck, Fotocollage oder werden gemalt und gezeichnet. Dabei regen die verschiedenen technischen Möglichkeiten und Gestaltungsmittel zur eigenen, ästhetischen Lösungsfindung an.

DIE KUNST DES FILMVORSPANNS

Im Vorspann oder Trailer werden oft eigene, kleine Geschichten erzählt, um den Zuschauer auf den beginnenden Film einzustimmen. Ein Vorspann unterstreicht, zu welchem Genre der Film gehört – und zeigt vielleicht schon die Hauptpersonen, Motive, Schlüsselbilder und Leitideen der Geschichte. Neben den Bildern sind Ton und Titelmusik besonders wichtig, damit der Zuschauer sich auf das Kommende einlassen kann.

In den Workshops drehen die Teilnehmer einen Filmvorspann in Tricktechnik zu ihrem Lieblingsfilm.

Termine (jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr)

„Plakatdesign“: 2. bis 4. Januar

„Filmvorspann“: 8. bis 11. Januar

Teilnahmegebühr: € 8,00

ANGEBOTE FÜR SCHÜLERGRUPPEN

Für Schülergruppen sind Workshops auch in Kombination mit Führungen durch die Ausstellung buchbar.

Termine nach Absprache

Kosten pro Workshop: € 35,00 Euro. Es können bis zu 12 Personen teilnehmen.

Kosten pro Führung: € 35,00 Euro. Es können bis zu 20 Personen teilnehmen. Kosten bei Kombination mehrerer Veranstaltungen pro Angebot € 30,00.

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten *kinderatelier*

samstags 14.00 bis 18.00 Uhr
sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr

Führungen

Öffentliche, kostenfreie Führungen
samstags (15 Uhr) durch die Sonderausstellung
sonntags (15 Uhr) durch die Dauerausstellung

Anmeldung nicht erforderlich

Sa 8.12. 15 Uhr

Hans Hillmann führt durch die Sonderausstellung *FilmKunstGrafik*

Bei dieser Veranstaltung wird eine Teilnahmegebühr erhoben, siehe Seite 6.

Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Ausstellungen buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Interesse an der „Schule des Sehens“ oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich bitte an die Museumspädagogik.

Daniela Dietrich
Tel.: 069 - 961 220 223 oder - 522
Fax: 069 - 961 220 579
museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

PASTA & SALAT
des Tages zum Mittag

DIE WEINBAR

Klassiker &
Neuentdeckungen
mit Antipasti

SONNENTERRASSE

mit Mainblick

EVENTCATERING

Individuelle Veranstaltungen
im Café und im Museum

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich 10:00 bis 21:00

Fr. 10:00 bis 23:00

Sa. 14:00 bis 23:00

Montag Ruhetag



DAS.CAFÉ im Filmmuseum
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt
museumscatering@aol.com
069 - 961 220 290

JUGEND-FILM-JURY

Neues Projekt gestartet

Das erste Treffen der Jugend-Film-Jury fand am Montag, dem 22. Oktober im Kino des Deutschen Filmmuseums statt. Es trafen sich jene zwanzig Frankfurter Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Schuljahr dieselbe Anzahl Klassiker – und somit kulturell bedeutsame Filme – sehen und beurteilen werden.

Den Auftakt bildete *LADYKILLERS*, eine britische Komödie von 1955, die mit großer Besetzung (Peter Sellers, Alec Guinness) und prächtigem Technicolor aufwartete. Spannend war vor allem die Frage, ob und wie das betagte Werk noch „funktioniert“ – und ganz wichtig: warum? Die Antwort lieferte die Jury prompt: „Es ist typisch alter Humor.“ Dennoch wurde der Film von vielen Juroren als witzig und einfallsreich beschrieben. Große Aufmerksamkeit galt Ungereimtheiten in der Tricktechnik sowie der dramaturgischen Gestaltung der Charaktere. Schlussendlich wurde der Film um die alte Lady Mrs. Wilberforce, die unwissentlich Unterschlupf für ein Gaunerquintett gewährt, mit großer Mehrheit in die vorläufige Auswahl der Top Ten aufgenommen.

Denn wie in jeder Jury üblich, stimmte man nach der Diskussion ab. Großen Wert wird darauf gelegt, dass sich jedes Jury-Mitglied in der Debatte äußert und seine Meinung begründet: eine gute Schulung für die Präsentation der Filmauswahl, die später in den Klassen stattfinden soll. Dies geht Hand in Hand mit den Seminaren zu Rhetorik, Filmästhetik und -kritik, die Teil des Vorhabens sind. Ziel ist, eine solide Basis zu schaffen, auf der die Filme bewertet und kritisiert werden sowie die Fähigkeit auszubilden, sie anderen vorzustellen und diskursiv verteidigen zu können. Außerdem sorgt die Filmauswahl mit dem Gütesiegel „Jugend-Film-Jury“ im Kinoprogramm 2008 des Deutschen Filmmuseums für den nötigen Ansporn und sichert durch die Einführungen der Schülerinnen und Schüler das erworbene Wissen.



Bewusst arbeitet das Projektteam nicht mit einer statisch festgelegten Filmliste. Vielmehr wurde ein Kanon erstellt, der – schwierig genug – eine Auswahl von Filmen enthält, die als relevant und bedeutend betrachtet werden. Natürlich – so viel sei verraten – sind so große Namen wie Alfred Hitchcock, Fritz Lang, Charlie Chaplin, Woody Allen und Stanley Kubrick dabei. Die Neugier auf „alte“ Filme ist geweckt, das Interesse sehr groß. Auf die Frage, warum die Jugendlichen sich für das Projekt interessieren, ist die Aussage „Um Filme zu schauen, die nicht so ‚kommerzmäßig‘ sind, solche, die man eben nicht im Kino sieht“ eine wunderbare Ausgangssituation.

KOOPERATIONSPARTNER


 Stiftung
 Polytechnische
 Gesellschaft
 Frankfurt am Main

Robert Bosch Stiftung

Frankfurter Rundschau

ROMUALD KARMAKAR

Am 16. September stellte Romuald Karmakar seinen aktuellen Film **HAMBURGER LEKTIONEN**, der gerade in den Kinos läuft, als Gast der Veranstaltungsreihe „Was tut sich im deutschen Film?“ vor. Er ist ein gern gesehener Gast und guter Freund des Hauses, befindet sich doch bereits seit 1995 die Sammlung Romuald Karmakars mit Materialien zu seinen über 20 Filmen im Archiv des Deutschen Filmmuseums – mit kontinuierlicher Erweiterung zur Aufbewahrung und wissenschaftlichen Auswertung. Romuald Karmakar, 1965 in Wiesbaden geboren, begann Mitte der achtziger Jahre in München, mit einer Super-8-Kamera kurze dokumentarische Filme zu drehen. Mit **EINE FREUNDSCHAFT IN DEUTSCHLAND** entstand 1985 ein kontroverser Film über die deutsche Geschichte und ihre Protagonisten: Karmakar selbst spielt darin die Hauptfigur Adolf Hitler. **COUP DE BOULE** (1987), eine erschreckende Sozialreportage, zeigt die Wucht und Gewalt französischer Soldatenschädel und sorgte für deutschlandweite Beachtung. Es folgten Filme, in denen sich Karmakar für Menschen am Rande der Gesellschaft interessiert: **WARHEADS** (1989 - 1992) etwa präsentiert nicht die gewohnten spektakulären Bilder eines Krieges, sondern folgt dem Leben und der Karriere von Söldnern und Legionären – dokumentiert mit der Kamera die Spuren der Kriege eines halben Jahrhunderts.

1994 gründete Romuald Karmakar die Produktionsfirma Pantera Film und drehte seinen ersten Spielfilm **DER TOTMACHER** (1995), der mit drei deutschen Filmpreisen (Bester Film, Beste Regie und Bester Darsteller) und bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem Preis für den besten Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Der Film basiert auf den Originalprotokollen der Gespräche des Gerichtspsychaters Prof. Ernst Schultze mit dem verurteilten Serienmörder Fritz Haarmann, gespielt von Götz George. Als dichtes Kammerspiel inszeniert, vermeidet Karmakar jegliche Schauwerte, und die Handlung reduziert sich ganz



auf die Befragung. **DAS FRANKFURTER KREUZ** (1997), ein Film über einen Sylvesterabend in einem Kiosk für Gestrandete, bedient sich ebenso der Mittel eines Kammerspiels, allerdings mit mehr Personen auf größerem Raum.

In seinem nächsten Filmprojekt **MANILA** (1999) führen die Autoren Bodo Kirchoff und Karmakar einen Mikrokosmos vor: Am Flughafen von Manila sitzen mehrere Touristengruppen fest, die seit Stunden vergeblich auf ihren Rückflug nach Deutschland warten. Beinahe automatisch, ohne weiteres Zutun von Außen, steigt die Spannung und die Aggressivität der Wartenden. In **DAS HIMMLER-PROJEKT** (2000) trägt Manfred

Zapatka die Rede Heinrich Himmlers bei der SS-Gruppenführertagung in Posen vom 4. Oktober 1943 vor, formal ähnlich inszeniert wie die **HAMBURGER LEKTIONEN**: Nüchtern und seelenlos offenbart der Schauspieler die Wahnvorstellungen Himmlers. Nach Dokumentationen, in denen er in drei Einstellungen die **Love Parade 2002** (196 bpm) oder den Gewinn der Vize-Fußballweltmeisterschaft (**DIE NACHT VON YOKOHAMA**, 2002) inszenierte, offenbart **DIE NACHT SINGT IHRE LIEDER**, nach dem Theaterstück von Jon Fosse, einen Reichtum an Emotionen.

Ein junges Berliner Paar strauchelt in die Krise – er ist ausgebrannt, sie trägt ihre Sehnsüchte in das Nachtleben – und steht vor dem Scherbenhaufen ihrer Beziehung.

Oft fordert Karmakar mit unbequemen Themen den Zuschauer heraus, der fähig sein muss, die Bilder seiner Filme selbständig zu lesen. Seine Filme sind Konfrontationen: hart und direkt. Sie fällen keine Urteile, sondern erkunden Abgründe und zeigen immer wieder Bereiche existenzieller und geschichtlicher Finsternis.

Mit Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes und der Filmförderungsanstalt arbeitet er zur Zeit an einem Spielfilmprojekt über das Hamburger Polizeibataillon 101.

„Es gibt Filme, für die ich bereit bin, mein ganzes Leben zu geben.“
Romuald Karmakar in *Die Zeit* vom 12.02.2004

rechts: Romuald Karmakar und Manfred Zapatka am Set von
HAMBURGER LEKTIONEN (D 2005/06)



DIESE BEIDEN SEITEN SIND IN

I EINEM GESONDERTEN DOKUMENT

KLASSIKER & RARITÄTEN

Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs und donnerstags sowie in einer Sonntags-Matinee lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder)-entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiter und Kooperationspartner.

Zentrales Thema von Michelangelo Antonionis Filmen ist die Identitätskrise des modernen Menschen. Seine besondere Ästhetik und sein Gespür für die Zwischentöne des Mediums machen ihn zu einem Regisseur von Weltgeltung.

L'AVVENTURA (Die mit der Liebe spielen, 1960) ist eine virtuose Analyse von Paaren und ihrer Entzweiung. Bei einem Ausflug verschwindet die Geliebte eines Architekten spurlos. Während seiner Suche entwickelt sich zwischen ihm und ihrer Freundin ein Verhältnis. Aber sie sind beide nicht fähig, wirkliche Nähe zwischen sich herzustellen.

LA NOTTE (Die Nacht, 1961), mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet, gilt als einer der einflussreichsten und bedeutendsten Filme des europä-

ischen Nachkriegskinos. Schonungslos und in einer bis dahin nicht dagewesenen Bildsprache analysiert er das Innenleben eines in seelischer Leere erstarrten Paares (Marcello Mastroianni und Jeanne Moreau) und zugleich die Krankheitserscheinung einer ganzen Ära: die Vereinzelung des Menschen und seine Unfähigkeit zur Kommunikation.

A CLOCKWORK ORANGE (Uhrwerk Orange, 1971) basiert auf dem gleichnamigen Roman von Anthony Burgess. Kein anderer Film Stanley Kubricks erfuhr eine derart kontroverse Diskussion. Er wurde einerseits als Kultfilm verehrt, andererseits als Ästhetisierung von Gewalt attackiert – was Kubrick schließlich dazu veran-

lasste, ihn in Großbritannien zurückzuziehen. Alex (Malcolm McDowell) ist Anführer der Droogs, einer brutalen Jugendgang im London des 21. Jahrhunderts. Nach seiner Festnahme wird er der „Ludovico-Therapie“ unterzogen, die ihn von allen Sex- und Gewaltgelüsten heilen soll. Zurück in Freiheit erfährt er, nun unfähig zur Gegenwehr, die Rache seiner früheren Opfer.

Robert J. Flahertys erster Film **NANOOK OF THE NORTH** (1922) dokumentiert das Leben einer kanadischen Eskimofamilie. Es wird bereits das Hauptthema artikuliert, das Flaherty später immer wieder beschäftigen sollte: die Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur. Stilistisch begründete er eine völlig neue Richtung im Dokumentarfilm: Nicht allgemeine Probleme werden verhandelt, sondern eine individuierte Geschichte erzählt, die nicht von außen an die Lebensumstände herangetragen, sondern ganz aus diesen entwickelt wurde. **NANOOK OF THE NORTH** ist bis heute ein Meisterwerk des Genres geblieben.

Michelangelo Antonioni verließ 1966 Italien, um fortan im Ausland zu arbeiten. **BLOWUP** (1966), in England entstanden und einer der wichtigsten Filme der 1960er Jahre, ist zugleich Krimi, Essay über die Fragilität bildlicher Eindeutigkeit, Reflexion über die Wahrnehmung von Film und ein Portrait Londons in den „Swinging Sixties“. Erzählt wird von dem jungen Londoner Starfotografen Thomas (David Hemmings), der bei der Vergrößerung einer Aufnahme entdeckt, dass er vermutlich Zeuge eines Mordes gewesen ist.



Charles Chaplin **MODERN TIMES** (USA 1936)

Der niederländische Regisseur Joris Ivens, einer der wichtigsten Dokumentarfilmer des 20. Jahrhunderts, bereiste in den 1960er Jahren Italien von Norden nach Süden und berichtete in **L'ITALIA NON È UN PAESE POVERO** (Italien ist kein armes Land, 1960) vom Aufschwung Italiens. Die selten gezeigte Dokumentation entstand in Zusammenarbeit mit den Brüdern Paolo und Vittorio Taviani und dem Schriftsteller Alberto Moravia.

Jean-Luc Godards **PIERROT LE FOU** (Elf Uhr nachts, 1965) gehört zu den unumstrittenen Klassikern der Nouvelle Vague. Ein junger Mann (Jean-Paul Belmondo) nimmt eine Leiche in seiner Wohnung zum Anlass, aus der bürgerlichen Gesellschaft auszubrechen und sich dem Abenteuer der Freiheit zu überlassen. Der zwischen Improvisation und Reflexion, zwischen Komödie und Tragödie schwankende, mit Anspielungen und Zitaten gespickte Film durchbricht das Prinzip der klassischen Erzählstruktur, verwendet unkonventionelle Schnitttechniken und wurde hauptsächlich im Freien gedreht.

MODERN TIMES (Moderne Zeiten, 1936), eine gesellschaftskritische Tragikomödie über den Menschen im Räderwerk der modernen Technik, war Charles Chaplins zweiter Tonfilm, der sich technisch und stilistisch noch ganz der Stummfilm-Ära verpflichtete. Die Töneffekte und Geräusche lediglich zu dramaturgischen Zwecken einsetzend, kam er völlig ohne gesprochene Dialoge aus, und nur in einer Szene ist zum ersten und einzigen Mal die Stimme des Tramps zu hören – seine gesungenen Worte jedoch



bleiben unverständlich. Charlie erlebt am Fließband einer Fabrik, später als Testperson einer „Frühstücksmaschine“ und unfreiwilliger Streikführer die Absurdität eines vollständig reglementierten Lebens. Auch das kleine Paradies, das er für sich und ein armes Straßenmädchen einrichtet, erweist sich als trügerisch.

The Vision Behind zeigt technische und soziale Innovationen im Unternehmensfilm und untersucht, wie sich diese filmisch ins Bild setzen lassen und dabei nicht selten ein Experimentierfeld für künstlerische Herangehensweisen bieten.

Von den frühen Geräten digitaler Datenverarbeitung über die Energiekrise der 1970er Jahre bis zu Telex, Fax und der globalen Vernetzung heutiger Konzerne handelt das Kurzfilmprogramm **„An der Grenze zur Zukunft: Computer und Wissen“**. Es thematisiert in Filmen wie etwa Walter Kochs **DAS NEUE WERKZEUG** (1962), Rudolf



Kipps **ANGESTELLTE IN UNSERER ZEIT** (1963) oder Christian Abeys **JAGD NACH WISSEN** (2000) die Licht- und Schattenseiten des technischen Fortschritts und seine Auswirkungen auf Natur, Mensch und Arbeitswelt.

In ihrer Wunschfilm-Reihe präsentieren die *freunde des deutschen filmmuseums e.V.* **LÉOLO** (1993) – der mehrfach ausgezeichnete letzte Film des kanadischen Regisseurs Jean-Claude Lauzon basiert auf persönlichen Erinnerungen. Erzählt wird die Geschichte des 14-jährigen Léolo, der in beengten Verhältnissen im Armenviertel Montéals aufwächst und sich in eine surreale Traumwelt flüchtet. Voller Melancholie und in zuweilen bizarren Bildern bricht **LÉOLO** rigoros mit traditionellen Sehgewohnheiten und konventionellen Erzählweisen. Er entführt in ein Universum der entfesselten Phantasie – eine Hommage an die Welt der Träume.

oben:

links: Michelangelo Antonioni **LA NOTTE** (IT/F 1961)

rechts: Stanley Kubrick **A CLOCKWORK ORANGE** (GB 1971)

links:

Robert J. Flaherty **NANOOK OF THE NORTH** (USA 1922)

rechts: Jean-Luc Godard **PIERROT LE FOU** (IT/F 1965)





Ein kleiner Junge ist tot, kurz vor Weihnachten vom Dach eines Hauses in Kopenhagen gestürzt. Nur die Schnee- und Eisforscherin Smilla Jaspersen (Julia Ormond) glaubt nicht an einen Unfall und beginnt auf eigene Faust, Nachforschungen anzustellen, die sie bis nach Grönland führen. **SMILLA'S SENSE OF SNOW** (Fräulein Smillas Gespür für Schnee, 1997) ist Bille Augusts Verfilmung des gleichnamigen Romans von Peter Høeg und betont naturgemäß die Thriller-Elemente, bewahrt aber einiges von der lyrischen Stimmung der Vorlage und ihrer Manie für Details.

Charles Chaplins **THE GOLD RUSH** (Goldrausch, 1925) galt jahrzehntelang als einer der besten Filme überhaupt. Chaplin versetzte seine Figur des Tramps in das Milieu Alaskas Ende des 19. Jahrhunderts zur Zeit des Goldrauschs, wo

Charlie eine Hütte mit zwei anderen Prospektoren teilen muss: bezeichnend, dass Chaplin gerade in besonders dramatischen Situationen Möglichkeiten zur Komik sah. Der Film enthält eine ganze Reihe von berühmt gewordenen Anthologiestücken: etwa Charlie beim Kochen seiner Schuhe oder den Balanceakt der Hütte am Rande einer Klippe.

Mit **DIRIGIBLE** (Das Luftschiff, 1931) drehte der

junge Frank R. Capra den bis dahin teuersten Film der Columbia: eine Abenteuergeschichte um einen Flug zum Südpol. Als das Flugzeug abstürzt, scheinen die Überlebenden verloren zu sein – bis ein Luftschiff der Navy zu Hilfe kommt. Die Außenaufnahmen wurden nicht etwa in der Antarktis gedreht, sondern im San Gabriel Valley, wobei Cornflakes – höchst realistisch – den fehlenden Schnee ersetzen.

KINOTERMINE

Di 4.12. 18.00 Uhr | Verso Sud 13

L'AVVENTURA Das Abenteuer
IT/F 1960, R: Michelangelo Antonioni, Da: Gabriele Ferzetti, Lea Massari, Monica Vitti, 148 min **OmeU**

Mi 5.12. 18.00 Uhr | Verso Sud 13

LA NOTTE Die Nacht, IT/F 1961, R: Michelangelo Antonioni, Da: Marcello Mastroianni, Jeanne Moreau, 102 min **OmU**, **Einführung: Claudia Niemann**

Do 6.12. 18.00 Uhr

A CLOCKWORK ORANGE Uhrwerk Orange, GB 1971
R: Stanley Kubrick, Da: Malcolm McDowell, Patrick Magee, 137 min **OF**, **Einführung: Diego Berndt**

Sa 8.12. 22.30 Uhr | **Di 11.12.** 18.00 Uhr | Verso Sud 13

BLOWUP GB 1967, R: Michelangelo Antonioni
Da: David Hemmings, Vanessa Redgrave, Peter Bowles, Jane Birkin, 110 min **OmU**
Einführung: Oliver Keutzer (am 11.12)

So 9.12. 11.30 **Matinee** | Weiße Weihnachten

NANOOK OF THE NORTH USA 1922, R: Robert J. Flaherty
Dokumentarfilm, 79 min **OF**
Klavierbegleitung: Uwe Ögberg

Mi 12.12. 18.00 Uhr | Verso Sud 13

L'ITALIA NON È UN PAESE POVERO
Italien ist kein armes Land, Italien 1960
R: Joris Ivens, Dokumentarfilm, 110 min **OF**

Do 13.12. 18.00 Uhr

PIERROT LE FOU IT/F 1965, R: Jean-Luc Godard
Da: Jean-Paul Belmondo, Anna Karina, 110 min **DF**

Di 18.12. 18.00 Uhr | Das chaotische Ich

MODERN TIMES Moderne Zeiten, USA 1936
R: Charles Chaplin, Da: Charles Chaplin, Paulette Goddard, 87 min **OmU**

Einführung:

Prof. Joachim Valentin,



Haus am Dom

Mi 19.12. 18.00 Uhr | The Vision Behind

An der Grenze zur Zukunft: Computer und Wissen
Einführung: Florian Wüst
(Näheres siehe S. 31)

Do 20.12. 18.00 Uhr

LÉOLO Kanada/Frankreich 1993
R: Jean-Claude Lauzon
Da: Maxime Collin, Ginette Reno, 107 min **DF**
Einführung: Jean-Jacques Brétéché

Di 25.12. 18.00 Uhr | Weiße Weihnachten

SMILLA'S SENSE OF SNOW
Fräulein Smillas Gespür für Schnee
D/DK/SE 1997, R: Bille August, Da: Julia Ormond, Gabriel Byrne, Richard Harris, 121 min **DF**

Mi 26.12. 18.00 Uhr | Weiße Weihnachten

THE GOLD RUSH Goldrausch
USA 1925, R: Charles Chaplin, Da: Charlie Chaplin, Georgia Hale, Mack Swain, 82 min **OF**

Do 27.12. 18.00 Uhr | Weiße Weihnachten

DIRIGIBLE Das Luftschiff
USA 1931, R: Frank R. Capra
Da: Jack Holt, Ralph Graves, Fay Wray, 100 min **OF**
Einführung: Winfried Günther



oben: Michelangelo Antonioni **BLOWUP** (GB 1967)
unten: Bille August **SMILLA'S SENSE OF SNOW** (D/DK/SE 1997)

Entertainment is our passion!



DEFA-Produktionen
Russische Filme
Kubanische Filme
Osteuropäische Kultfilme
ARD und ZDF-Produktionen
Special Interest-Programme
Musikprogramme

Spielfilme
Kinder- und Märchenfilme
Animationsfilme
Dokumentationen
Literaturverfilmungen
Fantasy-Filme
Exklusive Kundeneditionen





VERSO SUD 13

Festival des italienischen Films

Verso Sud stellt bei seiner 13. Ausgabe eine Auswahl aktueller Produktionen in Originalfassungen mit Untertiteln vor, die unterschiedliche Facetten des italienischen Kinos widerspiegeln. Die Hommage widmet sich einem Regisseur, der italienische und Weltkinogeschichte geschrieben hat: dem unlängst verstorbenen Michelangelo Antonioni.

Verso Sud 13 führt auf eine Entdeckungsreise durch das heutige Italien, schildert Hoffnungen und Wünsche; beleuchtet aber auch kritisch die italienische Gesellschaft. Das Programm besticht durch seine Lebendigkeit, die Vielfältigkeit der spannungsreichen Begegnungen zwischen verschiedenen Themen und Generationen sowie durch die unterschiedlichen regionalen und kulturellen Einflüsse.

Zwei Regisseure stellen als Gäste ihre neuesten Werke vor: Agostino Ferrente und Eugenio Cappuccio. Ferrentes Dokumentarfilm **L'ORCHESTRA DI PIAZZA VITTORIO** (Das Orchester der Piazza Vittorio, 2006) handelt von einem Orchester, das gegründet wurde, um die Schließung eines Stadtteilkinos zu verhindern, inzwischen aber aus der italienischen Musikszene nicht mehr wegzudenken ist. Neben einem Plädoyer für Zivilcourage ist die Dokumentation auch ein fast utopisches Beispiel für die gelungene Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft.

Eugenio Cappuccio schaut in **UNO SU DUE** (Ich oder der Andere, 2007) hinter die Fassade des Alltagslebens. Einen jungen und erfolgreichen Anwalt befällt plötzlich eine schwere Krankheit, die sein Leben verändert. Einfühlsam wird die Brüchigkeit einer scheinbar gesicherten Existenz aufgedeckt und damit eines der zentralen Probleme der Moderne umrissen.

APNEA (Apnea – Die Abgründe des Profits, 2005), das von Nanni Moretti produzierte Spielfilmdebüt von Roberto Dordit, rechnet mit menschenverachtenden Machenschaften in der Bauindustrie ab. Ein Journalist erfährt von dem mysteriösen Tod seines Freundes und begibt sich auf eine verhängnisvolle Spurensuche.

L'AMICO DI FAMIGLIA (Unser Freund, 2006) erzählt von einem alten Wucherer, den sein Reichtum nur noch verbitterter und die Not der Armen nur grausamer macht. Regisseur Paolo Sorrentino greift auf Motive Fellinis und Buñuels zurück und inszeniert eine schonungslose sowie überbordende Analyse seelischer Extreme.

Identitätsfindung und verdrängte familiäre Konflikte dienen als Grundlage einer thrillerartigen Handlung und stehen im Mittelpunkt von Sergio Rubinis **LA TERRA** (Der Besitz, 2006). Ein Philosophieprofessor reist in sein Heimatdorf und wird mit seiner Vergangenheit konfrontiert.

Zwei der größten Stars des italienischen und französischen Kinos konnte Paolo Virzi für **N – IO E NAPOLEONE** (N – Ich und Napoleon, 2006), Historienfilm und Komödie zugleich, gewinnen. Daniel Auteuil verkörpert Napoleon im Exil auf Elba, der

zur Untätigkeit verdammt ist, und dem von seinem Sekretär und dessen Geliebter, einer fabelhaften Monica Bellucci, Gefahr droht.

Das Spielfilmdebüt **L'ARIA SALATA** (Salzige Luft, 2007) von Alessandro Angelini behandelt einen Vater-Sohn-Konflikt im Gefängnisumfeld und zeichnet ein Italien in düsteren Farben und klaustrophobischen Innenräumen. Dabei macht der Regisseur den Zuschauer durch Nahaufnahmen und Handkamera zum heimlichen Dritten des Familienkonflikts.

COME L'OMBRA (Wie ein Schatten, 2007) von Marina Spada, eine Geschichte über die Freundschaft zwischen einer Italienerin und einer Ukrainerin, lief erfolgreich auf zahlreichen Kinofestivals. Es ist eine Aufforderung, Fremden und ihrem Schicksal, die teils wie Schatten neben uns existieren, unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein wichtiges und zugleich brisantes Thema behandeln die Gebrüder Taviani in ihrem neuesten Projekt. **LA MASSERIA DELLE ALLODOLE** (Das Haus der Lerchen, 2007) setzt sich filmisch mit dem Völkermord an den Armeniern im Jahre 1915 auseinander. Mit internationalen Stars besetzt (darunter Moritz Bleibtreu) wird die Tragödie eines ganzen Volkes anhand des Schicksals zweier Brüder, von denen einer in Italien studiert, verbildlicht.

Der Grandseigneur des italienischen Kinos, Mario Monicelli, begibt sich in seiner erfolgreichen Komödie **ROSE DEL DESERTO** (Wüstenrosen, 2006) zurück in die Zeit des italienischen Feldzugs in Libyen während des Zweiten Weltkriegs. Er zeigt Absurdität und Grausamkeit des Krieges

auf und kommentiert damit zugleich die gegenwärtige weltpolitische Lage.

Der Titel **QUO VADIS, BABY?** (2005) zitiert Bernardo Bertoluccis' Klassiker **L'ULTIMO TANGO A PARIGI** (Der letzte Tango in Paris, 1972). Gabriele Salvatores Film über das Auftauchen alter Tagebücher lässt sich als eine Reflexion über das Medium selbst sehen: In der Handlung des Krimis wird die Wahrheit immerzu konsequent hinterfragt.

Zwei völlig verschiedene Brüder geraten im Italien der 1960er und 1970er Jahre in Konflikte und finden doch immer wieder zueinander. Diese von Zuneigung und Solidarität geprägte Beziehung portraitiert Daniele Luchetti in **MIO FRATELLO È FIGLIO UNICO** (Mein Bruder ist Einzelkind, 2007) mit Leichtigkeit und ursprünglicher Kraft.

Dokumentarisch setzt sich der mit dem italienischen Filmpreis **David di Donatello** ausgezeichnete **IL MIO PAESE** (Mein Land, 2007) mit dem heutigen Italien auseinander. Regisseur Daniele Vicari reist von Süden nach Norden: Die Spannungen zwischen Reichtum und Armut sowie von Tradition und Moderne zeigen ein Land im Wandel.

Vorbild für Vicari war Joris Ivens. Der Niederländer, einer der wichtigsten Dokumentarfilmer des 20. Jahrhunderts, bereiste seinerzeit Italien in umgekehrter Richtung – von Norden nach Süden – und berichtet in **L'ITALIA NON È UN PAESE POVERO** (Italien ist kein armes Land, 1960) vom Aufschwung Italiens. Die selten gezeigte Dokumentation entstand in Zusammenarbeit mit den Gebrüdern Taviani und dem Schriftsteller Alberto Moravia.

linke Seite:
Paolo Sorrentino **L'AMICO DI FAMIGLIA** (Italien 2006)

links: Paolo Virzi **N – IO E NAPOLEONE** (IT/F 2006)
rechts: Agostino Ferrente **L'ORCHESTRA DI PIAZZA VITTORIO** (Italien 2006)



Das vom Filmbüro Bremen zusammengestellte Kurzfilmprogramm „Corto! Italia!“ besteht aus insgesamt 12 kurzen Filmen, die sich mit Wahlen und Schriftstellern, mit Sizilien und einer unmöglichen Liebe beschäftigen. Es gilt, Italien unter neuen Aspekten und in neuen Darstellungsweisen zu entdecken. Nähere Informationen zu den Filmen finden Sie unter www.deutsches-filmmuseum.de.

HOMMAGE AN MICHELANGELO ANTONIONI

Die Identitätskrise des modernen Menschen ist zentrales Thema von Antonionis Filmen. Seine besondere Ästhetik und sein Gespür für die Zwischentöne des Mediums Film machen ihn zu einem Regisseur von Weltgeltung. Das frühe Werk **LE AMICHE** (Die Freundinnen, 1955) handelt von Frauen, die wohlhabend und erfolgreich sind, deren Dasein aber von Indifferenz und Langeweile gezeichnet ist. Affären und Selbstmordversuche verstärken nur das Bewusstsein des Einsperrt-Seins und der Ausweglosigkeit.

In der virtuoson Analyse von Paaren und ihrer Entzweiung **L'AVVENTURA** (Die mit der Liebe spielen, 1960) verschwindet bei einem Ausflug die Geliebte eines Architekten spurlos. Während seiner Suche entwickelt sich zwischen ihm und der Freundin der Vermissten ein Verhältnis. Aber beide sind nicht fähig, wirkliche Nähe zwischen sich herzustellen.

LA NOTTE (Die Nacht, 1961) gilt als einer der bedeutendsten europäischen Nachkriegsfilme. Schonungslos und in einer nicht da gewesenen

Bildsprache analysiert er das Innenleben eines in seelischer Leere erstarrten Paares und zugleich die Krankheitserscheinung einer ganzen Ära: die Vereinzelung des Menschen, seine Unfähigkeit zur Kommunikation.

Der Londoner Starfotograf Thomas entdeckt auf einem zufällig geschossenen Bild Anzeichen für einen Mord. Aus der Suche nach Wahrheit schafft Antonioni mit **Blowup** (1966) einen filmischen Essay über die Fragilität bildlicher Eindeutigkeit und die Relativität jeglicher Wahrnehmung. Darüber hinaus portraitiert dieses Meisterwerk der Filmgeschichte das „Swinging London“ der 1960er Jahre.

KONZERT MIT KLASSIKERN DER FILMMUSIK

Das Kino des 20. Jahrhunderts wurde entscheidend geprägt von italienischen Regisseuren wie Federico Fellini, Luchino Visconti und Sergio Leone sowie ihrer Zusammenarbeit mit den Komponisten Ennio Morricone, Nino Rota, Nicola Piovani und anderen. Nicht wenige ihrer Kompositionen zählen zu den Klassikern der Filmmusik. Das Quartett „Mi Loco Tango“, beim „Festival Internationale Fisharmonica“ in Castelfidardo in Italien in der Kategorie Filmmusik ausgezeichnet, spielt ihre berühmtesten Werke in der Besetzung Akkordeon, Violine, Piano und Kontrabass. Durch das Programm führt der Kontrabassist des international besetzten Quartetts, Gregor Praml.

Ein Musterbeispiel für die Harmonie zwischen Bild und Ton ist Fellinis **AMARCORD** (1973), der im Anschluss an das Konzert gezeigt wird. Der epi-

sodische Film, mit dem der Regisseur seiner Geburtsstadt Rimini ein Denkmal setzte, ist bevölkert von einfachen Menschen, seltsamen Käuzen und schildert zugleich die politischen Umstände im Italien der 1930er Jahre.

VORSTELLUNGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Wie in den vergangenen beiden Jahren bietet Verso Sud zwei Vormittags-Vorstellungen mit zwei Filmen aus dem Festivalprogramm speziell für ältere sowie einen weiteren für die jüngeren Schülerinnen und Schüler, um das Erlernen der italienischen Sprache zu unterstützen und die Jugendlichen für den europäischen Film zu sensibilisieren. Für Informationen zu den Filmen und Vorstellungsterminen zu **N – IO E NAPOLEONE**, **L'ARIA SALATA** und **LA GABBINAELLA E IL GATTO** (Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte) steht Lena Pezzarossa jeweils mittwochs bis freitags von 10 - 17 Uhr unter Tel. 0611 - 97 000 14 zur Verfügung. (Kontakt per mail: pezzarossa@deutsches-filminstitut.de)

KATALOG VERSO SUD 13

Zum Festival erscheint ein Katalog mit ausführlichen Informationen zu den Filmen und Beiträgen zum italienischen Kino.

Der Katalog liegt im Deutschen Filmmuseum aus.



links: Daniele Luchetti **MIO FRATELLO È FIGLIO UNICO** (IT/F 2007)

rechts: Michelangelo Antonioni **LE AMICHE** (Italien 1955)



KINOTERMINE

Sa 1.12. 18.00 Uhr

APNEA Apnea – Die Abgründe des Profits
Italien 2005, R: Roberto Dordit, Da: Claudio Santamaria, Elio De Capitani, 85 min **OmU**

Sa 1.12. 20.00 Uhr | **Do 13.12.** 20.30 Uhr

L'ORCHESTRA DI PIAZZA VITTORIO
Das Orchester der Piazza Vittorio, Italien 2006
R: Agostino Ferrente, Dokumentarfilm, 93 min **OmU**
Gast: Agostino Ferrente (Sa. 1.12.)

Sa 1.12. 22.45 Uhr | **So 2.12.** 18.00 Uhr

L'AMICO DI FAMIGLIA Unser Freund
IT 2006, R: Paolo Sorrentino
Da: Nicola Giuliano, Giacomo Rizzo, 110 min **OmU**

So 2.12. 20.30 Uhr

UNO SU DUE Ich oder der Andere
Italien 2007, R: Eugenio Cappuccio
Da: Fabio Volo, Anita Caprioli, 100 min **OmU**
Gast: Eugenio Cappuccio

Mo 3.12. 18.00 Uhr

LE AMICHE Die Freundinnen
Italien 1955, R: Michelangelo Antonioni
Da: Eleonora Rossi Drago, Gabriele Ferzetti, Franco Fabrizi, 104 min **OmU**

Mo 3.12. 20.30 Uhr

LA TERRA Der Besitz
Italien 2006
R: Sergio Rubini, Da: Fabrizio Bentivoglio, Paolo Briguglia, 112 min **OmU**

Di 4.12. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

L'AVVENTURA Das Abenteuer
IT/F 1960, R: Michelangelo Antonioni
Da: Gabriele Ferzetti, Lea Massari, Monica Vitti
148 min **OmU**

Di 4.12. 20.30 Uhr

N – IO E NAPOLEONE
IT/F 2006, R: Paolo Virzi
Da: Daniel Auteuil, Monica Bellucci, 110 min **OmU**

Mi 5.12. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

LA NOTTE Die Nacht
IT/F 1961, R: Michelangelo Antonioni, Da: Marcello Mastroianni, Jeanne Moreau, 102 min **OmU**

Mi 5.12. 20.30 Uhr

L'ARIA SALATA Salzige Luft,
Italien 2007, R: Alessandro Angelini
Da: Giorgio Pasotti, Giorgio Colangeli, 87 min **OmU**

Do 6.12. 20.30 Uhr

COME L'OMBRA Wie ein Schatten
Italien 2007, R: Marina Spada, Da: Anita Kravos, Karolina Dafne Porcari, 87 min **OmU**

Fr 7.12. 18.00 Uhr | **Mo 10.12.** 18.00 Uhr

LA MASSERIA DELLE ALLODOLLE
Das Haus der Lerchen
IT/BG/ES/F 2007,
R: Paolo und Vittorio Taviani, Da: Moritz Bleibtreu, Paz Vega, Angela Molina, 122 min **OmU**

Fr 7.12. 20.30 Uhr | **Mo 10.12.** 20.30 Uhr

ROSE DEL DESERTO Wüstenrosen
IT 2006, R: Mario Monicelli, Da: Alessandro Haber, Michele Placido, Giorgio Passotti, 102 min **OmU**

Fr 7.12. 22.30 Uhr | **Sa 8.12.** 18.00 Uhr

QUO VADIS, BABY?
IT 2005, R: Gabriele Salvatores
Da: Angela Baraldi, Gigio Alberti, 108 min **OmU**

Sa 8.12. 16.00 Uhr**12 italienische Kurzfilme 2003 - 2006, alle OmU**

SEGGIO Wahllokal 17, IT 2005, R: Simona Meriggi, Alessandro Ceccarelli, 3 min

COME MI VUOI Wie du mich willst
IT 2006, R: Alessandro Quadretti, 12 min

DIE SCHÖNSTEN PAARE DER URLAUBSGESCHICHTE
IT 2002/05, R: Martin Rehbock, 2'54 min

GIOVANNI E IL MITO IMPOSSIBILE DELLE ARTI VISIVE
Giovanni und der unmögliche Mythos der visuellen Kunst, IT 2006, R: Ruggero Di Maggio, Gabriele Gismondi, 19 min

PICCOLA MARE Winziges Meer,
IT 2003, R: Simone Massi, 4 min

SUNDAY AFTERNOON Tschechien 2005
R: Gaia Adducchio, 13 min

MEGALOMANIA Größenwahn, IT 2004, R: Francesco Lollo, 2'56 min

BEDDU NOSTRU SIGNURI

Italien 2005, R: Giuseppe Tumino, 2'52 min

VOX RERUM IT 2006, R: Ivano Fachin, 7'50 min

PASQUALOTTO IT 2007, R: Fabio Bonfanti, 8'04 min

L'ALTRA MATTINA...ASPETTANDO MARIO RIGONI STERN

Der letzte Morgen... Warten auf Mario Rigoni Stern
IT 2006, R: Jean-Francois Neplaz, Elisa Zurlò, 12 min
DON'T TRAVEL WITH HEAVY LUGGAGE
IT 2006, R: Domenico Buzzetti, 2'28 min

Sa 8.12. 20.30 Uhr | **Di 11.12.** 20.30 Uhr

MIO FRATELLO È FIGLIO UNICO Mein Bruder ist Einzelkind
IT/F 2007, R: Daniele Luchetti, Da: Elio Germano, Riccardo Scamarcio, 100 min **OmU**

Sa 8.12. 22.30 Uhr | Klassiker & Raritäten

BLOWUP GB 1967, R: Michelangelo Antonioni
Da: David Hemmings, Vanessa Redgrave, Peter Bowles, Jane Birkin, 110 min **OmU**

So 9.12. 18.00 Uhr | Konzert**An Evening with Rota, Morricone & Friends**

„Mi loco Tango“ spielt italienische Filmmusikklassiker
Eintritt € 11,00 / 8,00 (ermäßigt)
Kombiticket Film und Konzert: Eintritt € 15,00 / 11,00 (ermäßigt)
(Die Kinocard hat für das Konzert und die Kombicard keine Gültigkeit).

Das Konzert ist Teil einer vom Film- und Kinobüro Hessen organisierten Tournee und wird gefördert mit Mitteln der Hessischen Filmförderung.

So 9.12. 20.30 Uhr | Film zum Konzert

AMARCORD IT/F 1973, R: Federico Fellini
Da: Pupella Maggio, Armando Brancia, 123 min **OmU**

Mi 12.12. 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

L'ITALIA NON È UN PAESE POVERO Italien ist kein armes Land
IT 1960, R: Joris Ivens, Dokumentarfilm, 110 min **OF**

Mi 12.12. 20.30 Uhr

IL MIO PAESE Mein Land, Italien 2007, R: Daniele Vicari
Dokumentation, 110 min **OmU**

Die Organisation dieses Festivals wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung und das außerordentliche Engagement unserer Kooperationspartner: Made in Italy, Rom (Francesco Bono, Franco Montini, Piero Spila), dem Ministero per i Beni e le Attività Culturali, Rom, dem Italienischen Generalkonsulat und dem Istituto Italiano di Cultura sowie der Casa di Cultura, – alle Frankfurt am Main.

WEISSE WEIHNACHTEN: FILME IM UND UM DEN SCHNEE

Weißer Weihnachten gab es schon länger nicht mehr – und wird es wohl auch immer seltener geben. So haben wir wenigstens zur Weihnachtszeit ein kleines Programm sehr unterschiedlicher Filme zusammengestellt, in denen Schnee und Eis eine der Hauptrollen spielen.

Robert J. Flahertys erster Film **NANOOK OF THE NORTH** (1922) dokumentiert das Leben einer kanadischen Eskimofamilie. Schon damals wurde bereits das Hauptthema artikuliert, das Flaherty später immer wieder beschäftigen sollte: die Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur. Stilistisch begründete er eine völlig neue Richtung im Dokumentarfilm: Nicht allgemeine Probleme werden verhandelt, sondern eine individuierte Geschichte wird erzählt, die nicht von außen an die Lebensumstände herangetragen, sondern ganz aus diesen entwickelt wurde. **NANOOK OF THE NORTH** ist bis heute ein Meisterwerk des Genres geblieben.

Seit 1993 machen Markku Lehmuskallio, ein ehemaliger Förster aus Finnland, und Anastasia Lapsui, eine Journalistin aus Russland, gemeinsam Filme über das Leben indigener Völker in

Sibirien, Kanada und Skandinavien. **NUMD SJARDA** (Jumalan morsian, 2003) ist ein besonders schönes Beispiel für ihre Arbeit: Er wurde bei den Nenet in der Tundra der Halbinsel Jamal (West-sibirien) gedreht, einer Gegend, aus der Anastasia Lapsui selbst stammt. Eine alte Frau, die Titledigur Numd Sjarda, steht im Mittelpunkt und erzählt einem blinden Mädchen ihr Leben. Schon vor ihrer Geburt wurde sie dem Gott Num versprochen – ein Bund, der oft für das ganze Leben gilt, aber auch vom Schamanen in einer Zeremonie gelöst werden kann.

Anders als Luis Trenkers sonstige, eher schwerblütigen Filme der 1930er und 1940er Jahre ist **LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN** (1938) eine leichte Skikomödie. Die Liebesbriefe werden von einem geschäftstüchtigen Hotelier im Namen eines attraktiven, jedoch unwissenden Skilehrers an

vermögende Damen verschickt. Auf diese Weise gelangt auch eine Amerikanerin mit ihrer Freundin nach St. Florian, und es ergeben sich eine Reihe von Verwicklungen. Die Außenaufnahmen fotografierte Hans Ertl.

In einer multinationalen Produktion und mit einer ebensolchen Besetzung konnte Nicholas Ray 1960 **THE SAVAGE INNOCENTS** nach dem Roman „Top of the World“ von Hans Ruesch realisieren. Die Erzählung handelt von dem Leben eines Eskimos in Kanada, der aus Versehen einen Missionar tötet und deshalb von zwei Polizisten gejagt wird – ausführlich werden auch die Lebensbedingungen und Gebräuche der Inuit thematisiert. Geschickt verbindet der Film dabei Atelier- und Außenaufnahmen, und Ray gelingt es in diesem Werk, die Ambivalenz moralischer Codes plastisch werden zu lassen. Dies ist übrigens der Film, auf den sich Bob Dylans Song *Quinn the Eskimo* bezieht.

Vincent, ein Homosexueller um die Vierzig, gespielt von dem französischen Autor und Regisseur Vincent Dieutre, fährt in **MON VOYAGE D'HIVER** (Meine Winterreise, 2003) mit seinem fünfzehnjährigen Patenkind Itvan per Auto durch ein verschneites Deutschland nach Berlin und sucht frühere Liebhaber auf. Zum strukturierenden Element gerät Schuberts „Winterreise“, aber auch Gedichte von Celan oder Bachmann werden zitiert. Ein melancholischer und poetischer Reise-film in Moll – mit einem romantischen Deutschland-Bild, wie es von einem deutschen Regisseur kaum gewagt würde.



Anastasia Lapsui, Markku Lehmuskallio
NUMD SJARDA (Finnland 2003)

In einer Villa in den Berchtesgadener Alpen treffen sich zwischen Weihnachten und Neujahr vier Leute um die Dreißig: eine Übersetzerin, eine Krankenschwester, ein Skilehrer und ein Filmvorführer. Tom Tykwer führt diese Personen in seinem zweiten Spielfilm **WINTERSCHLÄFER** (1997) zu einem eindringlichen Beziehungsdrama zusammen, das die Befindlichkeit seiner Generation genau reflektiert. Die entstehenden Konstellationen erscheinen zunächst eher zufällig und nicht schicksalhaft, bekommen aber durch die bestechende, kraftvoll formale Sprache des Films ästhetisch eine zwingende Notwendigkeit. Im Vorprogramm läuft **THE NIGHT BEFORE CHRISTMAS** (1941) von William Hanna und Joseph Barbera, einer der besten Tom-and-Jerry-Filme.

Ein kleiner Junge ist tot, kurz vor Weihnachten vom Dach eines Hauses in Kopenhagen gestürzt. Nur die Schnee- und Eisforscherin Smilla Jaspersen glaubt nicht an einen Unfall und beginnt auf eigene Faust, Nachforschungen anzustellen, die sie bis nach Grönland führen. **SMILLA'S SENSE OF SNOW** (Fräulein Smillas Gespür für Schnee, 1997) ist Bille Augusts Verfilmung des gleichnamigen Romans von Peter Høeg und betont naturgemäß die Thriller-Elemente, bewahrt aber einiges von der lyrischen Stimmung der Vorlage und ihrer Manie für Details.

Charles Chaplins **THE GOLD RUSH** (1925) galt jahrzehntelang als einer der besten Filme überhaupt. Chaplin versetzte seine Figur des Tramps in das Milieu Alaskas Ende des 19. Jahrhunderts zur Zeit des Goldrauschs, wo Charlie eine Hütte mit zwei



anderen Prospektoren teilen muss – bezeichnend, dass Chaplin gerade in besonders dramatischen Situationen Möglichkeiten zur Komik sah. Der Film enthält eine ganze Reihe von berühmt gewordenen Anthologiestücken: etwa Charlie beim Kochen seiner Schuhe oder den Balanceakt der Hütte am Rande einer Klippe.

Mit **DIRIGIBLE** (1931) drehte der junge Frank R. Capra den bis dahin teuersten Film der Columbia: eine Abenteuergeschichte um einen Flug zum Südpol. Als das Flugzeug abstürzt, scheinen die Überlebenden verloren zu sein – bis ein Luftschiff der Navy zu Hilfe kommt. Die Außenaufnahmen wurden nicht etwa in der Antarktis gedreht, sondern im San Gabriel Valley, wobei Cornflakes – höchst realistisch – den fehlenden Schnee ersetzten.

Die Handlung ist minimal: Ein skibegeisterter junger Mann reist einem Mädchen in einen Wintersportort nach – aber darauf kommt es auch nicht an in Willy Bogners **FEUER UND EIS** (1986), einem furiosen Hymnus auf das Skifahren mit einzigartig atemberaubenden Ski-Stunts. **FEUER UND EIS** ist ein Rausch in Weiß – und nicht zuletzt ein gewaltiger Werbeclip für Bogners Bekleidungsprodukte.

Ein Milliardär begleitet seine junge Frau, ein Model, zu einer Fotosession nach Alaska: er hegt den Verdacht, dass sie eine Affaire mit dem Fotografen hat. Nach einem Flugzeugabsturz stranden der Milliardär, der Fotograf und dessen Assistent in der Wildnis und müssen sich gemeinsam durchschlagen. **THE EDGE** (Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund, 1997) von Lee



links: David Lean **DOCTOR ZHIVAGO** (USA 1965)
oben: Willy Bogner **FEUER UND EIS** (BRD 1986)
rechts: Tom Tykwer **WINTERSCHLÄFER** (D 1997)



9. bis 30. Dezember

SILVESTER IM FILMMUSEUM

THE PARTY am 31.12.

Lachend das Jahr 2007 verabschieden – dazu lädt unser Silvester-Programm mit THE PARTY (1968) ein, einer der besten Komödien der sechziger mit Peter Sellers alias Hrundi V. Bakshi. Vor dem Film (21 Uhr) bietet DAS.CAFÉ im Filmmuseum ein Silvestermenü (ab 18.30 Uhr), danach (ca. 23.15 Uhr) kommen Sie mit einem Glas Sekt zum Feuerwerk am Mainufer.

Wenn der Boss eines Hollywood-Studios in seine Villa einlädt, dann kommen die Wichtigen und Erfolgreichen – und manchmal unerwartete und unbedeutende Gäste wie Hrundi V. Bakshi, ein indischer Filmstatist. In THE PARTY, seiner dritten Zusammenarbeit mit Regisseur Blake Edwards nach THE PINK PANTHER und A SHOT IN THE DARK, liefert Hauptdarsteller Peter Sellers die makellose Darstellung eines Mannes, der zur falschen Zeit am falschen Ort vergeblich versucht, das Richtige zu tun – und damit die komplizierte Sozialmechanik einer Hollywood-Party zum Heißlaufen bringt. Das perfekte Timing von Regie und Darstellern, Ausstattung und Kameraarbeit, die Musik von Henry Mancini und ganz besonders die absurden Dialoge, die noch heute in der US-Populärkultur herumgeistern, zeichnen THE PARTY aus. Meisterhaft langsam baut Edwards komische Situationen auf in der Tradition des klassischen Slapstick-Kinos: „Manchmal ist es einfach viel lustiger, weniger zu tun“, wie Leo McCarey, Regisseur von Laurel & Hardy, einmal sagte.



Tamahori (Regie) und David Mamet (Drehbuch) lebt nicht nur von der grandiosen Landschaft und den Gefahren der Wildnis (gedreht wurde übrigens nicht in Alaska, sondern in Kanada), sondern auch von der spannungsvollen Beziehung der Figuren.

Bei seinem Erscheinen war David Leans **DOCTOR ZHIVAGO** (1965), eine Adaption von Boris Pasternaks gleichnamigem Roman über einen dichten und in die Wirren der russischen Revolution

geratenden Mediziner, ein gewaltiger kommerzieller Erfolg, wurde von der seriösen Kritik aber weitgehend verdammt. Leans Spätwerk konnte sich mit der Zeit rehabilitieren, und so braucht man **DOCTOR ZHIVAGO** heute nicht mehr als verfehlte Romanverfilmung zu betrachten, sondern kann sie als bewegende Liebesgeschichte voller brillant inszenierter Anthologiestücke sehen, die auch dem politischen Hintergrund erstaunlich gerecht wird.

KINOTERMINE

So 9.12. 11.30 Uhr | **Matinee** Klassiker & Raritäten

NANOOK OF THE NORTH

USA 1922, R: Robert J. Flaherty
Dokumentarfilm, 79 min **OF**, **Klavierbegl.: Uwe Oberg**

Sa 15.12. 18.00 Uhr

NUMO SJARDA Jumalan morsian, Finnland 2003
R: Anastasia Lapsui, Markku Lehmuskallio
Da: Angelina Saraleta, Viktoria Hudi, 85 min **OmU**

Fr 21.12. 18.00 Uhr

LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN D 1938
R: Luis Trenker, Da: Luis Trenker, Carla Rust, 98 min

Fr 21.12. 22.30 Uhr

THE SAVAGE INNOCENTS
IT/F/GB 1960, R: Nicholas Ray Da: Anthony Quinn, Yoko Tani, 110 min **OF (engl.)**

Sa 22.12. 18.00 Uhr

MON VOYAGE D'HIVER Meine Winterreise
F/BE 2003, R: Vincent Dieutre
Da: Itvan Kebabian, Vincent Dieutre, 107 min **OmU**

So 23.12. 20.30 Uhr

WINTERSCHLÄFER D 1997, R: Tom Tykwer, Da: Ulrich Matthes, Heino Ferch, 123 min
Vorfilm: THE NIGHT BEFORE CHRISTMAS R: William Hanna, Joseph Barbera, USA 1941, 8 min **OF**

Di 25.12. 18.00 Uhr | **Klassiker & Raritäten**

SMILLA'S SENSE OF SNOW

Fräulein Smillas Gespür für Schnee
D/DK/SE 1997, R: Bille August, Da: Julia Ormond, Gabriel Byrne, Richard Harris, 121 min **DF**

Mi 26.12. 18.00 Uhr | **Klassiker & Raritäten**

THE GOLD RUSH Goldrausch, USA 1925, R: Charles Chaplin
Da: C. Chaplin, Georgia Hale, Mack Swain, 82 min **OF**

Do 27.12. 18.00 Uhr | **Klassiker & Raritäten**

DIRIGIBLE Das Luftschiff, USA 1931, R: Frank R. Capra
Da: Jack Holt, Ralph Graves, Fay Wray, 100 min **OF**
Einführung: Winfried Günther

Fr 28.12. 20.30 Uhr

FEUER UND EIS BRD 1986, R: Willy Bogner
Da: John Eaves, Suzy Chaffee, 90 min

Sa 29.12. 22.45 Uhr

THE EDGE Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund
USA 1997, R: Lee Tamahori, Da: Anthony Hopkins, Alec Baldwin, Elle Macpherson, 117 min **OF**

So 30.12. 20.30 Uhr

DOCTOR ZHIVAGO USA 1965, R: David Lean
Da: Omar Sharif, Julie Christie, Geraldine Chaplin, Tom Courtenay, Alec Guinness, 197 min **OF**

Mo 31.12. Silvester im Deutschen Filmmuseum

DAS.CAFÉ im Filmmuseum bietet ab 18.30 Uhr ein Silvester-Menü mit vier Gänge mit Aperitif – Getränken inklusive.
Silvestermenü & Kinobesuch: 75,- Euro pro Person
Information und Reservierung: 069-961220 290.

21.00 Uhr: THE PARTY USA 1968, R: Blake Edwards,
Da: Peter Sellers u. a. **OmU**
Kinoeintritt: € 15,00 / 11,00 (ermäßigt) – inklusive ein Glas Crémont und Eiskonfekt
(keine Gültigkeit der Kinocard)

THE VISION BEHIND

1950: Technische und soziale Innovationen im Unternehmensfilm

„The Vision Behind“ untersucht, wie sich Unternehmen filmisch ins Bild setzen lassen. Sie sind dabei nicht selten ein Experimentierfeld für künstlerische Herangehensweisen.

Die Filmreihe umfasst deutsche und internationale Industrie-, Werbe-, Dokumentar- und Experimentalfilme aus den Jahren 1954 - 2005. Thematisiert wird das Verhältnis von Mensch und Maschine, die Prozesse von Automation, Computerisierung und Vernetzung, die audiovisuellen Effekte von Wissenschaft und Technik sowie die Imagebildung im globalen Kontext.

Die fortschreitende Rationalisierung und Modernisierung der Fertigungsprozesse war Voraussetzung für die Steigerung der industriellen Produktion. **Technikutopien: Mensch und Automation** widmet sich dem neuen Verhältnis von Mensch und Maschine und der Zukunftsvision vollautomatischer Betriebe.

Das Programm **An der Grenze zur Zukunft: Computer und Wissen** handelt von der frühen digitalen Datenverarbeitung über die Energiekrise der 1970er Jahre bis zu Telex, Fax und der globalen Vernetzung heutiger Konzerne. Thema sind die Licht- und Schattenseiten des technischen Fortschritts und seine Auswirkungen auf Natur, Mensch, Kommunikation und Arbeitswelt.

Glas, Strom und Stahl: Laboratorien des Klangs präsentiert drei Klassiker des Industrie- und Dokumentarfilms, die durch ihre hohe musikalische Qualität beeindruckend. Elektronisch modellierte Musik- und Tonfolgen transformieren die Geräuschkulissen von Stahlwerken, Turbi-

nenhallen und Fernmeldestationen zu sinfonischen Gebilden – zu audiovisuellen Ikonen des Maschinenzeitalters. Die Musik zu den Filmen stammt von Oskar Sala, Pim Jacobs und Josef Anton Riedl.

KINOTERMINE

Di 18.12. 20.30 Uhr

Technikutopien: Mensch und Automation:

DIE OFFENE TÜR BRD 1954, R: Rudolf Stölting, 11 min
STAHL UND MENSCHEN DDR 1957, R: Hugo Hermann, 16 min
HAND CATCHING LEAD USA 1968, R: Richard Serra, 3'30 min
MIKROZEITEN – MAKROMENGEN BRD 1968 R: Karlheinz Graudenz, 17 min
INDUSTRIEROBOTER – BAUSTEINE FÜR DIE FABRIK DER ZUKUNFT BRD 1985, 17 min
REAKTIONEN – MENSCHEN IN DER AUTOMATION BRD 1961, R: Erik Wernicke, 11'30 min
Einführung: Florian Wüst

Mi 19.12. 18.00 Uhr

An der Grenze zur Zukunft: Computer und Wissen:

DAS NEUE WERKZEUG BRD 1962, R: Walter Koch, 12 min
ANGESTELLTE IN UNSERER ZEIT BRD 1963, R: Rudolf Kipp, 25 min
DAS BÜRO VON HEUTE – WIE DIE TECHNIK DIE KOMMUNIKATION VERBESSERT BRD 1982, R: Egloff Schwaiger, 9'30 min
ELECTRONIC LABYRINTH: THX-1138 4EB USA 1967, R: George Lucas
ENERGIE 2000 CH 1973, R: Herbert E.Meyer, 14'30 min
JAGD NACH WISSEN D 2000, Christian Abey
Einführung: Florian Wüst

Mi 19.12. 20.30 Uhr

Glas, Strom und Stahl: Laboratorien des Klanges:

STAHL – THEMA MIT VARIATIONEN BRD 1960, R: Hugo Niebeling, 13 min
GLAS NL 1958, R: Bert Haanstra, 10'30 min
IMPULS UNSERER ZEIT BRD 1959, R: Otto Martini, 55 min
Einführung: Florian Wüst

Mo 17.12. I Caligari Filmbühne Wiesbaden

18 Uhr: SYNTHESEN DES FORTSCHRITTS: CHEMIE UND VERANTWORTUNG | **20 Uhr: UNTERM MIKROSKOP: KOCHEN UND WASCHEN**

in Kooperation mit dem Siemens Arts Program

STADT UND RAUM

100 Jahre Deutscher Werkbund

Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Werkbundes zeigen wir Filme, die sich mit der Darstellung und Wahrnehmung von Stadt und Raum im Film auseinander setzen.

Unter dem Titel „**Modernism revisited**“ läuft ein Kurzfilmprogramm, das, ausgehend von Pierre Chenals und Le Corbusiers Propagandafilm **L'ARCHITECTURE D'AUJOURD'HUI** (1931), assoziativ der Frage nachgeht, was am Beginn des 21. Jahrhunderts von der Utopie der architektonischen Moderne übrig geblieben ist. In ihrem 1931 gedrehten Film **Wo wohnen alte Leute** schildert Ella Bergmann-Michel die Vorzüge des von Mart Stam gebauten Altersheims in der Frankfurter Hansaallee. Am Beispiel der künstlichen Stadt Brasilia zeigt Matthias Müller in **Vacancy** (1998) eine dichte Collage futuristischer Architektur der 1950er Jahre. Lotte Schreiber porträtiert in **Quadro** (2002) einen monumentalen 1960er-Jahre-Wohnblock in Triest und findet in **Domino** (2005) in Betonskeletten griechischer Bauruinen einen Verweis auf das von Le Corbusier entwickelte gleichnamige Konstruktionssystem. Valérie Jouvé zeigt in **Grand Littoral** (2003) Menschen im Niemandsland zwischen Autobahnen und einem großen Einkaufszentrum an der Peripherie von Marseille.

KINOTERMIN

Do 20.12. 20.00 Uhr | Kurzfilmprogramm

ARCHITECTURE D'AUJOURD'HUI F 1931, R: Pierre Chenal, Le Corbusier, 15min
OmU Wo wohnen alte Leute D 1931, R: Ella Bergmann-Michel, 9 min
VACANCY D 1998, R: Matthias Müller, 14 min
DOMINO A 2005, R: Lotte Schreiber, 12 min
QUADRO A/IT 2002, R: Lotte Schreiber, 10 min
GRAND LITTORAL F 2003, R: Valéri Jouvé, 20 min
o.D., Beta SP (Aus dem Archiv der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen)
Einführung: Stephan Baumann, Karlsruhe (Architekt und Architekturfotograf)



BEST OF 2007

Ausgewählte Filme des Jahres

Kurz vor Jahresende zeigen wir eine erste Auswahl von bemerkenswerten Filmen, die uns aus 2007 in Erinnerung geblieben sind. Solche, die besonders gefallen haben, die man verpasst hat oder die man – weil es so schön ist – noch einmal im Kino sehen möchte.

Sam Garbarski drehte mit **IRINA PALM** (2007), seinem zweiten Spielfilm, eine politisch unkorrekte melancholische Komödie jenseits von Kitsch und Realitätsverklärung.

Für ihre virtuose Darstellung der verhuschten, ältlichen Witwe Maggie, die als Hausfrau in einem Londoner Vorort lebt und – um Geld für eine lebensrettende Operation ihres geliebten Enkels zu verdienen – einen Job im Rotlicht-Milieu annimmt, erntete Marianne Faithfull bei der diesjährigen Berlinale Standing Ovationen. Die Pop-Ikone der 1960er Jahre spielt die Rolle der Sexarbeiterin wider Willen – ihre erste Hauptrolle – mit wunderbar subtilem Charme, voll herzergreifender Tragik und knochentrockener Komik.

Von Verführung und Verblendung durch Macht erzählt Kevin McDonald in seinem Politthriller **THE LAST KING OF SCOTLAND** (Der letzte König von Schottland, 2007). Ein junger schottischer Arzt kommt 1971 nach Uganda und gerät in den

Dunskreis des Diktators Idi Amin, wird sogar dessen Leibarzt. Als der naive junge Mann erkennt, dass er zum Komplizen eines brutalen Despoten geworden ist, schwebt er bereits selbst in Lebensgefahr. Mit einer fiktiven Handlung, doch weitgehend authentisch in den historischen Hintergründen, fasziniert der spannende Film vor allem durch Forest Whitakers Oscar-gekrönte Darstellung Idi Amins.

Einmal im Jahr wird das schleswig-holsteinische Dorf Wacken zum Mekka der Heavy-Metal-Fans, dann brechen 40.000 wilde Gestalten in die 2.000-Einwohner-Idylle ein und feiern Bands wie „Sodom“ oder „Cannibal Corpse“.

In ihrem vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm **FULL METAL VILLAGE** (2007) porträtiert Sung-Hyung Cho die Gemeinde und ihre Bewohner, die recht gelassen mit dem Ausnahmezustand umgehen – bisweilen fasziniert von der Fremd- artigkeit ihrer Besucher. Bei diesem so skurrilen

wie friedlichen Clash of Cultures kann es schon mal vorkommen, dass die „Metaller“ zu den Klängen der Wackener Feuerwehrcapelle Polonaise tanzen.

Fern von Sozialkritik und mit schrägem Witz erzählt Ralf Westhoffs Debütfilm **SHOPPEN** (2006) von einsamen Großstadt-Singles auf Partnersuche. Neun Frauen und neun Männer treffen sich beim Speed-Dating und haben jeweils genau fünf Minuten Zeit, ihr jeweiliges Gegenüber kennen zu lernen. Es geht um Cappuccino und Gin Tonic, Allergien und Neurosen, um Linienbusse, Dieselrußfilter, Schnäppchen und Designerstücke – und darum, die Liebe des Lebens zu finden. Getragen von einer wunderbaren Riege junger, ambitionierter und bislang eher unbekannter Schauspieler aus der Münchner Theaterszene ist **SHOPPEN** eine der pfiffigsten und besten Komödien des Jahres.

Ein wahrer Preisregen ging bereits auf die zweite Regiearbeit des jungen Regisseurs Chris Kraus nieder, vom Deutschen Filmpreis in Gold für den Besten Film sowie für Monica Bleibtreu, bis zum Bayerischen Filmpreis für Hannah Herzsprung. **VIER MINUTEN** (2007) zeigt ein intensives und schmerzhaftes Kräftemessen zwischen zwei Frauen, einer alten Pianistin, die im Frauengefängnis Klavierunterricht gibt, und ihrer jungen Schülerin: sehr begabt, doch eine Mörderin und äußerst aggressiv. Trotz anfangs heftigen Auseinandersetzungen entsteht zwischen den beiden Frauen nach und nach eine komplizierte Freundschaft.



obere Reihe: Sam Garbarski **IRINA PALM**
(Belgien/Luxemburg/GB/D/F 2007)
Sung-Hyung Cho **FULL METAL VILLAGE** (D 2007)
untere Reihe: Kevin Macdonald
THE LAST KING OF SCOTLAND (GB/USA/D 2007)
Stephen Frears **THE QUEEN** (GB/F/IT 2007)

rechte Seite:
Robert Altman **A PRAIRIE HOME COMPANION** (USA 2007)
Robert De Niro **THE GOOD SHEPHERD** (USA 2007)

Nach dem tragischen Unfalltod Prinzessin Dianas 1997 herrscht Unruhe im englischen Königshaus: Das Volk und die Medien fordern Trauerbezeugungen von Queen Elizabeth, die diese zu geben nicht bereit ist. Was damals hinter den Kulissen geschehen sein könnte, spekuliert Stephen Frears in **THE QUEEN** (Die Queen, 2007). Mit satirischen Spitzen, doch niemals respektlos porträtiert der Film eine Monarchin, die unter ihrer staatstragenden Strenge nur mühsam dem emotionalen Druck standhalten kann. Helen Mirren erhielt für ihre bravouröse Leistung den Oscar – und es heißt, sogar die echte Queen habe der Film beeindruckt.

Basierend auf einem äußerst erfolgreichen Broadway-Musical erzählt **DREAMGIRLS** (2006) die Geschichte einer fiktiven Soulband. Nicht nur zufällig erinnert das Musical dabei an die Geschichte der „Supremes“ und deren legendäre Sängerin Diana Ross. 1964 hatten sie mit „Where Did Our Love Go“ ihren ersten Nummer-Eins-Hit und eroberten als schwarze Sängerinnen den weißen Musikmarkt – damals eine Sensation. Bemerkenswert ist nicht nur Musik und Besetzung – allen voran Beyoncé Knowles, Eddie Murphy und Jennifer Hudson, die für ihre Rolle mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. **DREAMGIRLS**



handelt ganz nebenbei auch von der Gesellschaft und dem Amerika der 1960er Jahre.

In seiner zweiten Regiearbeit **THE GOOD SHEPHERD** (Der gute Hirte, 2007) zeichnet Robert DeNiro den Weg eines jungen, begabten Lyrikstudenten (Matt Damon) in die innersten Zirkel der gerade gegründeten CIA nach – einer kalten Welt, in der keiner dem anderen trauen kann und in der über Leben und Tod anderer am Schreibtisch entschieden wird. Der Schauspielerlegende gelang ein so unpathetischer wie spannender Spionagethriller und ein ungewöhnlicher Einblick in die Hinterzimmer des Kalten Kriegs. Die Starbesetzung reicht dabei von Angelina Jolie über Alec Baldwin, William Hurt und DeNiro selbst bis hin zu Martina Gedeck.



A PRAIRIE HOME COMPANION (Robert Altman's Last Radio Show, 2007) gewährt einen Blick hinter die Kulissen der wohl berühmtesten und größten Radioshow der USA, die kurz vor ihrem (fiktiven) Aus steht. Während der öffentlichen Aufzeichnung der letzten Sendung versammeln sich noch einmal alle Stars der Sendung um Moderator Garrison ‚G.K.‘ Keillor und tauschen auf und hinter der Bühne Erinnerungen aus. In seinem letzten Film vor dessen Tod im vergangenen November versammelte Robert Altman eine fast schon unüberschaubare Reihe von Stars – allen voran Meryl Streep, Lily Tomlin und Woody Harrelson –, die in bester Spiellaune eine wunderbar kurzweilige und nostalgische Mischung aus Radio und Theatershow bevölkern.

KINOTERMINE

Fr 14.12. 18.00 Uhr | **So 16.12.** 20.30 Uhr

IRINA PALM

Belgien/Luxemburg/GB/D/F 2007
R: Sam Garbarski, Da: Marianne Faithfull, Miki Manojlovic, 103 min **OmU**

Fr 14.12. 20.30 Uhr | **Sa 22.12.** 22.30 Uhr

THE LAST KING OF SCOTLAND

Der letzte König von Schottland
GB/USA/D 2007, R: Kevin Macdonald
Da: Forest Whitaker, James McAvoy, 123 min **OmU**

Fr 14.12. 22.30 Uhr | **So 16.12.** 18.00 Uhr

FULL METAL VILLAGE

D 2007, R: Sung-Hyung Cho, Dokumentarfilm, 94 min

Sa 15.12. 22.45 Uhr | **Fr 21.12.** 20.30 Uhr

SHOPPEN

D 2007, R: Ralf Westhoff, Da: Sebastian Weber, Anna Böger, Felix Hellmann, 95 min

Sa 22.12. 20.30 Uhr | **So 23.12.** 18.00 Uhr

VIERT MINUTEN

D 2007, R: Chris Kraus
Da: Monica Bleibtreu, Hannah Herzprung, 111 min

Di 25.12. 20.30 Uhr | **Fr 28.12.** 18.00 Uhr

THE QUEEN

GB/F/IT 2007
R: Stephen Frears
Da: Helen Mirren, Michael Sheen, 104 min **OmU**

Mi 26.12. 20.30 Uhr | **Sa 29.12.** 20.30 Uhr

DREAMGIRLS

USA 2006, R: Bill Condon, Da: Jamie Foxx, Jennifer Hudson, Beyoncé Knowles, 134 min **OF**

Do 27.12. 20.30 Uhr | **Sa 29.12.** 17.30 Uhr

THE GOOD SHEPHERD Der gute Hirte

USA 2007, R: Robert De Niro, Da: Matt Damon, Angelina Jolie, Alec Baldwin, 167 min **OmU**

Fr 28.12. 22.30 Uhr | **So 30.12.** 18.00 Uhr

A PRAIRIE HOME COMPANION

Robert Altman's Last Radio Show
USA 2007, R: Robert Altman, Da: Garrison Keillor, Meryl Streep, Lily Tomlin, 105 min **OmU**

DVD-EDITION REINIGER NOMINIERT

Cinefest, das Internationale Festival des Deutschen Filmerbes in Hamburg (17. - 25.11.2007), hat die vom Deutschen Filminstitut verantwortete DVD-Edition aller Filme von Lotte Reiniger für den Willy-Haas-Preis nominiert. In der bei *absolut Medien* veröffentlichten Reihe sind *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED*, *MÄRCHEN UND FABELN* (Doppel-DVD) und *MUSIK UND ZAUBEREIEN* (Doppel-DVD) bisher erschienen. Die vierte und letzte DVD, *DR. DOOLITTLE* und andere Archivschätze, wird Anfang kommenden Jahres veröffentlicht. www.deutsches-filmmuseum.de/shop

ZWEI OSCAR-PREISTRÄGER ZU GAST

Zwei Oscar-Preisträger gehörten zu den prominentesten Besuchern der Ausstellung *Maria Schell*, die bis 28. Oktober auf Schloss Wolfsberg/Österreich zu sehen war: Schauspieler und Filmemacher Maximilian Schell, ausgezeichnet für *DAS URTEIL VON NÜRNBERG* (1961), und Regisseur Florian Henckel von Donnersmarck (*DAS LEBEN DER ANDEREN*, 2005/06) machten am 25. Oktober einen Rundgang durch die Schau zum Leben und Werk der 2005 verstorbenen Schauspielerin. Maximilian Schell lobte im Interview mit dem ORF die Besonderheit der Würdigung seiner Schwester: „Es ist wie ein Wandeln in einem anderen Leben, sehr vollständig und sehr privat, es ist wirklich eine ganz besondere Ausstellung.“ Mit ca. 13.000 Besuchern übertraf die Ausstellung alle Erwartungen.



Im Gespräch konnten die beiden ihre Hollywood-Erfahrungen austauschen. Maximilian Schell gehört auch in den USA seit Jahrzehnten zu den angesehensten Schauspielern, der 34-jährige Regisseur von Donnersmarck setzt seine steile Karriere nach dem überwältigenden Erfolg seines Erstlingswerks nun in den USA fort.

ANMELDEN ZU 2. SCHULKINOWOCHEN

Hessische Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aller Schulformen erleben vom 25. Februar bis 7. März 2008 erneut Filmkultur im Kinosaal. Lehrkräfte können sich und ihre Klassen ab 10. Dezember für die Vorstellungen, Fortbildungen und Sonderveranstaltungen im Projektbüro im Deutschen Filminstitut (Tel.: 069 - 961 220 681) und online (www.schulkinowochen-hessen.de) anmelden.

MULTIMEDIA-SHOP AUF FILMPORTAL.DE

DVDs, CDs und Bücher zu deutschen Filmen einkaufen – das geht bequem auf filmportal.de. Das Angebot bietet die zentrale Internetplattform zum deutschen Film in seinem Multimedia Shop in Kooperation mit amazon.de. Empfehlungen der Woche und Themen-Specials wie zum Deutschen Filmpreis erleichtern die Suche nach qualitativ hochwertigen Produktionen. Über aktuelle Tendenzen im deutschen Film, Kinostarts, neue DVDs und die neuesten [filmportal](http://filmportal.de)-Interviews informiert der monatliche Newsletter. Anmeldungen unter www.filmportal-service.de/newsletter

Maximilian Schell und Florian Henckel von Donnersmarck in der Ausstellung

AUSZEICHNUNG FÜR KINOPROGRAMM

Nach dem Kinopreis beim bundesweiten Kinematheksverbundpreis im Sommer folgte im Herbst der Hessische Filmkunstpreis: Abteilungsleiterin Ulrike Stiefelmayer nahm am 12. Oktober die Auszeichnung und das Preisgeld von 5.000 Euro in der Alten Oper entgegen. Zum zehnten Mal in Folge honorierten das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die Hessische Filmförderung die hervorragende, nicht-gewerbliche Kinoarbeit im Deutschen Filmmuseum. „Die ausgezeichneten Filmkunsttheater und Kommunalen Kinos sind Garanten dafür, dass eine vielfältige Filmkultur das Publikum erreicht“, so Jury-Vorsitzende Maria Wismeth. Ebenfalls prämiert wurden das Filmforum Höchst (Frankfurt), die Caligari Filmbühne (Wiesbaden) und das Kommunale Kino Weiterstadt. Alle Preisträgerfilme waren in unserem Kino mit Gästen an den Tagen nach der Verleihung zu sehen.

Ein Freund, ein guter Freund ... → der das Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie! → → → → Tel. 069 - 961 220 225 → → freunde@deutsches-filmmuseum.de → www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

freunde
des deutschen
filmmuseums
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt

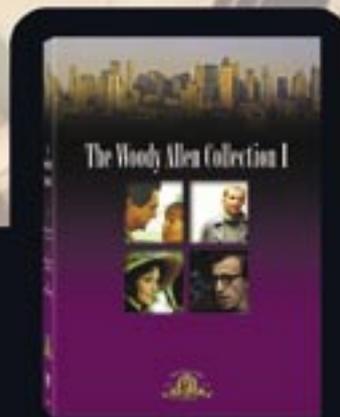
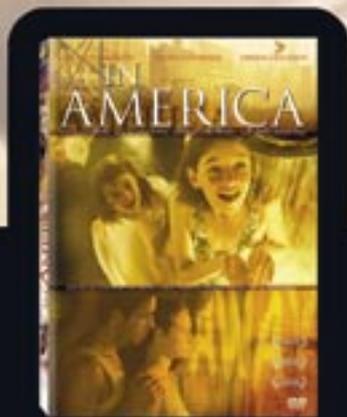


freunde des
deutschen
filmmuseums

Das Beste für Cineasten



[Schenken Sie großes Kino]



www.hollywood-portal.de



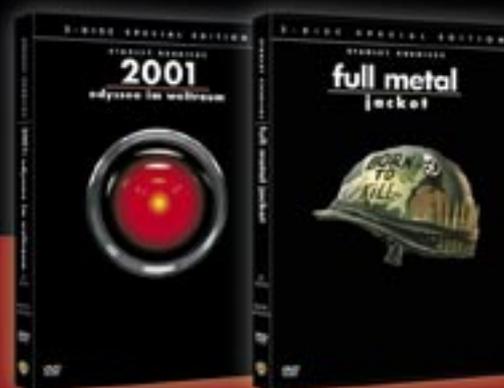
Die besten Filme von **Stanley Kubrick** jetzt endlich als
Kubrick 2-Disc Special Editions

Mit neuen Specials!

Jeder Film mit vielfältigem Bonusmaterial wie Audiokommentare der Darsteller, zahlreiche Dokumentationen und Interviews.



AB 7. DEZEMBER AUF DVD, HD DVD UND BLU-RAY DISC ERHÄLTlich



Auch in hochwertiger
Sonderverpackung erhältlich –
nur solange der Vorrat reicht!





AUSSTELLUNGEN FilmKunstGrafik | Arnold Hau **KINO** Best Of 2007
Verso Sud 13 | Klassiker & Raritäten | Ästhetik des Stummfilms
Weiße Weihnachten: Filme im und um den Schnee | The Vision Behind
Stadt und Raum – 100 Jahre Deutscher Werkbund | Kinderkino
MUSEUMSPÄDAGOGIK | BIBLIOTHEK



Deutsches
Filminstitut **DIF**



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main